



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Dimitris Bosnakis – Klaus Hallof Alte und neue Inschriften aus Kos I

aus / from

### Chiron

Ausgabe / Issue **33 • 2003**

Seite / Page **203–262**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/888/5272> • urn:nbn:de:0048-chiron-2003-33-p203-262-v5272.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

DIMITRIS BOSNAKIS – KLAUS HALLOF

## Alte und neue Inschriften aus Kos I

In den letzten Jahrgängen dieser Zeitschrift wurden die wichtigsten koischen Inschriften aus dem Nachlaß von RUDOLF HERZOG nach dessen Scheden und Abklatschen publiziert.<sup>1</sup> Seit dem Jahre 2000 arbeitet K. HALLOF in Vorbereitung des Corpus (IG XII 4) an der Revision der Inschriften von Kos, die während der deutschen und italienischen Grabungen<sup>2</sup> entdeckt wurden. Parallel dazu bereitet D. BOSNAKIS die Edition aller durch die zuständige Ephorie auf Kos gefundenen bzw. wiedergefundenen Inschriften vor. Unser herzlichster Dank für die Unterstützung unserer epigraphischen Arbeiten gilt dem früheren und dem amtierenden Ephoros der 22. Ephorie, Dr. J. PAPACHRISTODOULOU und Dr. M. FILIMONOS.

Wir haben die Absicht, in mehreren Aufsätzen die wichtigsten Ergebnisse unserer gemeinsamen Arbeit an den alten und neuen Inschriften mitzuteilen.<sup>3</sup> Der vorliegende erste umfaßt Dekrete (Nr. 1–13) und Asylieurkunden (Nr. 14–18) sowie einen Brief Ptolemaios' III. (Nr. 19).

---

<sup>1</sup> Aus der Arbeit der *Inscriptiones Graecae*: P. HERRMANN, Vorbemerkung, *Chiron* 28, 1998, 85–86. – I: CH. V. CROWTHER – CHR. HABICHT – L. und K. HALLOF, Drei Dekrete aus Kos für *δικασταγωγοί*; II: L. und K. HALLOF – CHR. HABICHT, Ehrendekrete aus dem Asklepieion von Kos; III: L. und K. HALLOF – CHR. HABICHT, Unedierte koische Epidosis-Listen, *Chiron* 28, 1998, 87–100. 101–142. 143–162 (SEG 48, 1087–1117). – IV: CH. V. CROWTHER, Koan Decrees for Foreign Judges, *Chiron* 29, 1999, 251–309 (SEG 49, 1101–1119). – VI: R. PARKER – D. OBBINK, Sales of Priesthoods on Cos I, *Chiron* 30, 2000, 415–449. – VII: R. PARKER – D. OBBINK, Sales of Priesthoods on Cos II; VIII: R. PARKER – D. OBBINK, Three Further Inscriptions Concerning Coan Cults, *Chiron* 31, 2001, 229–252. 253–275. – X: K. J. RIGSBY – K. HALLOF, Decrees of Inviolability for Cos, *Chiron* 31, 2001, 333–345. – Weitere abgekürzte Literatur am Ende des Aufsatzes.

<sup>2</sup> Vgl. La presenza italiana nel Dodecaneso tra il 1912 e il 1948: la ricerca archeologica; la conservazione; le scelte progettuali, 1996.

<sup>3</sup> Für Rat und Unterstützung danken wir J. CURBERA, R. M. ERRINGTON, CH. HABICHT, A. P. MATTHAIIOU, M. MEIER-BRÜGGER, K. J. RIGSBY, M. WÖRRLE. Die Photos von den Abklatschen fertigte H. R. GOETTE.



## I. Dekrete

1. Ehrendekret für den Dichter Ion aus Chios, 1. H. 3. Jh.

SEGRE veröffentlichte ED 242 den linken Teil des Kopfstückes einer Stele, gefunden 1939 in den Großen Thermen, mit dem Beginn eines Ehrendekretes. Dieses wird jetzt vervollständigt durch das oben anpassende rechte Randstück. Erhalten ist der obere Teil einer dünnen Stele, 0,31 h., 0,28 b., 0,045 d., mit Kymation auf Vorder- und Nebenseiten (jetzt abgeschlagen). Zwischen den beiden Fragmenten klafft im Bereich der Schrift ein nach unten sich verbreiternder Spalt. Über der Inschrift ist freier Raum. Schöne Buchstaben mit leicht gebogenen Hasten, die Enden etwas verdickt. BH 0,015 (o, ω 0,012); ZA. 0,006–0,008. Abb. 1.

	<i>vacat 0,12</i>	
s. III <sup>1</sup> a.	a	b
	ἔδοξε τᾷ βουλᾷ	
	καὶ τᾷ [ἐ]κκλησίαι,	
	γνώμ[α] προστατᾶν	
	ἐπειδ[ῆ] "Ι]ων Μενίπ-	
5	που Χ[ῖος] εὐλογεῖ	
	----- ἐμ ποιήσι	
	-----	

Das Ehrendekret gilt einem Poeten, der die Stadt Kos<sup>4</sup> in einer Dichtung gefeiert hat. Es sind zahlreiche Ehrenurkunden für Dichter und Schriftsteller überliefert.<sup>5</sup> Interessant sind Namen und Herkunft des Geehrten: es handelt sich um einen jüngeren, bislang unbekanntes Homonym des Dichters Ion, Sohn des Orthomenes, von Chios (um 490–422).<sup>6</sup>

2A. Ehrendekret aus Kos für einen Bürger aus Sikyon, 2. Jh. v. Chr.

Aus dem Asklepieion stammt eine Stele aus gelblichem Marmor, 0,84 h., 0,39 b., 0,085 d., von der HERZOG im Jahre 1933 eine flüchtige Abschrift und einen unbrauchbaren Abklatsch nahm. Von den zwei aneinanderpassenden Bruchstücken umfaßt das untere Fr. *b* die gesamte Breite der Stele, das obere Fr. *a* nur deren rechten Teil. Die ursprüngliche Inschrift auf Seite *A* endet noch auf dem

<sup>4</sup> Z. 6 ist am ehesten [τᾶμ πόλιν] zu ergänzen, aber für ἀμῶν ist kein Platz. Von der lokalen kosischen Geschichtsschreibung sind nur dürftigste Spuren vorhanden, FGrHist III B (1950), S. 384.

<sup>5</sup> Vgl. A. CHANIOTIS, *Historie und Historiker in den griechischen Inschriften*, 1988, 346–353 und Anm. 751.

<sup>6</sup> FGrHist III B, 392; *Ionis Chii testimonia et fragmenta*, ed. A. LEURINI, 1992. Er selbst ist – mit dem Zweitnamen seines Vaters – durch ein Pseudozitat in einer chioschen Epigrammsammlung des 3./2. Jh. vertreten, SEG 16, 497, Z. 21–22 (vgl. SEG 17, 392): πᾶσιν πάντα κριταῖ[ς - - - - -] | εἰοῦθου παῖς Χῖος το[ῦ]τ' ἀνέθηκεν "Ιων].

oberen Fr. a. Etwa dreihundert Jahre später wurde die Stele oben beschnitten<sup>7</sup> und auf der Rückseite B quer beschrieben; diese sechszeilige Inschrift verläuft über beide Fragmente ab. Da das Fehlende in Beton ersetzt wurde, ist es unmöglich, das von uns unter den kleinen Fragmenten aus dem Asklepieion gefundene, rings gebrochene Fr. c, 0,20 h., 0,16 b., an seine durch den Text definierte Stelle einzupassen. Die Inschrift A ist stark verwittert und versintert. BH 0,008; ZA 0,004. Abb. 2.

*A latus adversum*

s. II a.	a	----- ΛΛ ----- ----- ΜΩΣΤ ----- ----- λιν Α ----- ----- κράτωνος Σω[.]
5		[----- πρ]ογόνων διὰ ψα[φίς]- [ματος ----- τᾶς δὲ ἀνα]γορεύσιος τοῦ [στεφάνου ἐπιμεληθέντων] τοῖ τε προστάτ[αι] [καὶ ὁ ἀγωνοθέτας Διον]υσίων τε τῶι πρᾶ-
10		[τωι ἀγωνί μετὰ τὰς σπο]νδὰς καὶ τῶν μεγ[ά]- [λων Ἀσκληπιείων τῶι πρ]ᾶτῶι ἀγωνί vacat [ὅπως δὲ --ca. 7-8-- εἰ]δήσῃ τάν τε εὐνο[ι]- [αν τοῦ δάμου καὶ τὰ] ἐψαφισμένα αὐτῶ[ι] [φιλάνθρωπα, ἐλέ]σθαι ἄνδρα ἐκ πάντ[ων] [πολιτᾶν, ὅστις παραγ]ενόμενος ἐς Σικωῶνα
15		[ἀποδότω τόν τε στέφανον] αὐτῶι καὶ τὸ [ψάφισμα καὶ παρακ]αλείτω αὐτὸν καὶ ἐ[κ]- [γόνος αὐτοῦ καὶ ἐς τὸ λοιπ]ὸν διαφυλάσ- [σειν τὰν αἴρεσιν] τὰν ὑπάρχουσαν ἐκ τῶν [?προτέρων χρόνω]ν, εἰδὸτα ὅτι καὶ ὁ δᾶμο[ς]
20		[----- ἐπί]σταται ἐς τὸ τιμᾶν τὸ[ς] ----- τὸ χρήσιμον συνκατα-
	c	[σκευάζοντ]α[ς τῶι πό]λει vac. μισθωσάντω δὲ [τοῖ πω]λητᾶ[ι ἄ]γαγράψαι τόδε τὸ ψάφισμ[α] [ἐς στάλ]αν λιθ[ίνα]ν ἐν τῶι μηνί τῶι Ἄγ-
25		[ριανί]οι καὶ ἀν[α]θέμεν ἐς τὸ ἱερὸν vac. [τοῦ Ἀ]σκληπιοῦ· ὁ δὲ χ]ρόνος τῶι αἰρεθέντι [ἡμέρα]ι ἕξ vac. το[ι δ]ὲ ταμίαι τελεσάντω [αὐτῶ]ι τὸ τε ἐς τὸ[ν σ]τέφανον ἀργύριον [καὶ μ]ισθὸν καὶ ἐς π[ο]ρεῖον τὸ τεταγμέ-
30		[νον] vac. ψᾶφος ἔχε[ιν] καὶ δόμεν τὰν δω- [ρεά]ν στερεά· ψᾶφο[ι] στερεαί vacat

<sup>7</sup> Daher fehlt von Inschrift A der Anfang. Die spätere Inschrift B dagegen ist rechts vollständig.

[ἐν]αντία οὐδεμία· *vac.* αἰρέθη Ἡρόπυθος  
 [Λ]υκούργου. *vacat*  
*vacat* 0,45 b

Legit et suppl. pleraque RIGSBY, 5–7. 14. 16. 19 HALLOF, 25 HERZOG.

HERZOGS flüchtige Abschrift kann außer Betracht bleiben; zu erwähnen ist nur, daß er Z. 14 ὅστις παραγ[ενόμενος] ἐς Σικιλώου[ς] las. Vielmehr handelt es sich um die Ehreninschrift für einen Mann aus Sikyon, dessen Verdienste um Kos und seine Bürger im verlorenen Anfang der Inschrift genannt waren.

6–10 ist die Verkündigung des Kranzes angeordnet. Zur Formel vgl. unten Nr. 8, Z. 2–7.

11–22 Wahl eines Gesandten, der Kranz und Psephisma dem Geehrten (dessen Name Z. 11 stand) überbringen und ihn sowie seine Nachkommen um die Beibehaltung ihres Wohlwollens auch für die Zukunft bitten soll.

20 Die Wendung ἐπίσταται ἐξ τὸ τμᾶν (auch ὡς τὸ τμᾶν ist nicht ganz ausgeschlossen) scheint neu; vgl. Syll.<sup>3</sup> 493, Z. 15: ὅτι ὁ δῆμος . . . ἐπίσταται τμᾶν τοὺς εὐεργετοῦντας αὐτόν.

22–27 Aufzeichnung des Beschlusses. Die Terminierung auf einen bestimmten Monat ist in Dekreten aus Kos bislang nicht belegt; vgl. aber in dem Dekret von Halikarnass für den koischen Arzt Hermias (ED 132b, Z. 7–11): ἀναγράψαι δὲ τὸδε τὸ ψήφισμα τοὺς ἐξεταστὰς . . . ἔγδοσιν [π]οιησαμένους μετὰ τοῦ πωλητοῦ ἐμμηνί [Ἔ]λευθεριῶνι.

26–30 Dem Gesandten werden sechs Tage für die Reise nach Sikyon bezahlt. Mit noch größerer Zuversicht darf man nun den Beschluß einer dorischen Stadt I. Magnesia 106 (RIGSBY, Asyilia 57) Kos zuweisen, wo es Z. 28–33 heißt: οἱ (δὲ ταμία) | [ἐ]ν [ῶ]ι κα χ[ρό]νοι συντελῶντι Μάγνητες τᾶν | [θυσίαν] τελευτῶν τοῖς αἰρεθεῖσι ἐπὶ μὲν | τὰ[ν] θυσ[ί]αν δραχμὰς τριακοσίας καὶ μισ[θ]ὸν [τὸν ε]ἰς πο[ρ]εῖ[ον] ἡμερῶν τριάκοντα | [διατετ]αγμέν[ον]. Zu dieser Inschrift und ihrer Zuweisung vgl. A. WILHELM, ÖJh 4, 1901, Beibl. 29–30 (= Kl. Schriften II 1, 155); L. ROBERT, REA 1936, 17 (= OMS II 780). Vgl. auch T. Cal. 31, Z. 39: χρόνος τῶι αἰρεθέ[ν]τι ἡμέ[ρ]αι δέκα [ἔ]στωσαν. Weitere Belege bei ROBERT, Rev. phil. 1934, 283 (= OMS II 1182).

29 πορεῖον «Reisegeld», wie Milet I 3, 152, Z. 65; I Cret. II 16–17 Nr. 3, Z. 18 (im Asklepieion gefundener Beschluß von Apta für den koischen Arzt Kallippos).

30–32 Der sechste Beleg aus Kos für die Praxis, am Schluß der Inschrift das Abstimmungsergebnis in der Volksversammlung anzugeben (vgl. dazu allgemein L. ROBERT, REA 1963, 304–306 [= OMS III 1499–1501]; PH. GAUTHIER, in: Du pouvoir dans l'antiquité: mots et réalités, 1990, 73–99 (SEG 40, 1697); CH. HABICHT, ZPE 111, 1996, 84; RHODES, Decrees 510–512). Es handelt sich dabei sowohl um Volksbeschlüsse (SEG 48, 1112, Z. 47–48: ψᾶφοι στερεαῖ ἐπιδιδούσα[ι] | τὸν στέφανον ὡπ' (885), τετροπαμένα[ι] οὐδεμί[α]; SEG 48, 1110, Z. 30–32: ψᾶ[φοι] στερε[αῖ] διδούσαι τὸν στέφανον [- - -, τε]τροπαμέ[ν]αι ΔΠΙ; unten

Nr. 12A, Z. 15–17: ψᾶφοι ἐπιδιδ[ο]ῦσαι τὸν πο[λιτείαν --κ]όσαι ἐπτά, ---), als auch um Beschlüsse der Damoi von Antimachia (PH 384, Z. 19–20: ψᾶφοι ἐπιδοῦσαι τὸν στέφανον ΗΗΔΔΔ, | [ἐ]ναντ[ί]α οὐδεμία) und von Halasarna (SEG 41, 680, Z. 53–55: ψᾶφοι ταὶ κροῦσαι τὰν γνώμαν τῶν ναποῖᾶν | στερεαὶ διακόσαι τεσσαράκοντα ὀκτώ, ἐναντία | οὐδεμία), alle aus dem 2. Jh. Neu ist in dem Beschluß für den Sikyonier der allgemeine, gleichsam den Wahlregularien entnommene Vermerk, daß ein solider Stimmstein die Zustimmung zu den beantragten Ehrungen bedeutet (Z. 30–31). Die Zahl der soliden Stimmsteine ist leider auf dem Stein nicht eingemeißelt worden und war vielleicht nie oder nur mit Farbe nachgetragen.

32–33 Der Name Ἡρόπυθος ist auf Kos drei Mal belegt (LGPN I 206), aber jeweils mit anderem Patronym.

2B. Inschrift auf der Rückseite. Grobe, breite Schrift, BH 0,02–0,027 (φ 0,05); ZA 0,02. Abb. 3.

*B latus aversum*

- s. Π p. ἡ σύνοδος τῶν ἱερωνεικῶν καὶ στ[ερα]-  
 νιτῶν ἐκ τῶν ἰδίων τὸν οἶκον ἐπεσκ[ε]ύασε]  
 καὶ ἐξωγράφησε καὶ τὸ μαγειρεῖον [κατεσ]-  
 κεύασεν ἐπὶ ἄρχοντος Ποπ(λίου) Οὐ[ψτανίου Μενάν]-  
 5 δρου, ἀρχιποίμενος Ἡρ-----  
 Οὐψτανίου Προίμο[υ -----].

*vacat*

Suppl. 1–4 HERZOG || 2 in. ΝΤΤΩΝ primo scripserat lapicida || 4 fin. nomen gentile fortasse decurtatum.

Der lokale koische Verein der Sieger in den «Heiligen und Kranz-Agonen», die bekanntlich in einer ökumenischen Siegervereinigung organisiert waren (σύνοδος τῶν ἀπὸ τῆς οἰκουμένης ἱερωνεικῶν καὶ στεφανειτῶν),<sup>8</sup> hat aus eigenen Mitteln das Vereinsgebäude renovieren und mit Bildern ausschmücken sowie eine Küche anbauen lassen (Z. 1–4). Von dem Personal des Vereins sind genannt der ἄρχων und der ἀρχιποίμην. Ein Archon als Vorsitzender eines Vereins ist gut bezeugt,<sup>9</sup> dagegen sind Funktion und Titel eines ἀρχιποίμην bislang nicht belegt.<sup>10</sup>

<sup>8</sup> Vgl. F. POLAND, Geschichte des griech. Vereinswesens, 1909, 147–152 (wo auch die lokalen Vereine von Ephesos und Tralleis erwähnt sind); L. ROBERT, Hellenica 7, 122–123; J. EBERT, APF 33, 1987, 37–42 (= Agonismata. Kl. Schriften [1997], 293–301).

<sup>9</sup> Es handelt sich keinesfalls um den koischen Eponymen, da dessen Amtstitel μόναρχος war.

<sup>10</sup> Die epigraphischen Belege für ἀρχιποίμην beziehen sich auf einen gegenüber den einfachen Schafhirten hervorgehobenen Oberhirten, SEG 19, 782; vgl. SEG 36, 1516. – In christlicher Zeit wird gelegentlich auch ein Erzbischof als ἀρχιποίμην bezeichnet, vgl. D. FEISSEL, Bull. ép. 1997, 659; 1998, 655.

4. 6 Ein Māq. Οὐψιτάνιος Κρίσπος ist im 1. Jh. n. Chr. unter denjenigen Gymnasiasten genannt, οἱ εἰσήλθον ἐς τὰν πρεσβυτικὰν παλαιστραν, ED 228, Z. 9–10.

3. Dekret von Chalkis für zwei Richter aus Kos, M. 2. Jh. v. Chr.

Fünf Bruchstücke *a–e* der 9–10 cm starken Stele hat CH. V. CROWTHER nach HERZOGS Scheden und Abklatschen veröffentlicht.<sup>11</sup> Fr. *d* haben wir nicht wiedergefunden, dafür aber drei weitere Fragmente *f–h* als zugehörig identifiziert: Fr. *f* überall gebrochen, 0,14 h., 0,21 b., 0,10 d., fügt sich zwischen Fr. *a* und Fr. *bc* ein. Unten paßt genau an Fr. *g*, 0,14 h., 0,255 b., rechts an *d* das neue Fr. *h*, überall gebrochen, 0,24 h., 0,18 b.

Die fünf Bruchstücke *a. b. c. f. g* bilden den oberen Teil der Stele und dürften alle fünf fugengenau zu verbinden sein. Leider sind Fr. *a* und Fr. *b + c* unlösbar in Beton zusammengefügt, so daß *f + g* nicht dazwischen eingepaßt werden können. Die linke Hälfte des Mittelteils der Stele wird von Fr. *d + h* gebildet. Fr. *h* hat mit der Schriftseite keinen direkten Anschluß an den oberen Teil und speziell an Fr. *g*, so daß bei aneinanderstoßender Rückseite eine Lücke von mindestens drei Zeilen bleibt. Von dem vollständig erhaltenen unteren Ende der Inschrift (Fr. *e*) ist gerade der linke obere Teil in deutlich schlechterem Zustand als zu HERZOGS Zeit. Die Frage, ob Fr. *d* oben links an Fr. *e* anpaßt, läßt sich nicht definitiv beantworten, da *d* nicht erhalten blieb. Die Abklatsche legen aber einen direkten Anschluß nahe, da sie rechts eine durchgehende Bruchkante zu erkennen geben.

Alle acht Bruchstücke stammen aus dem Asklepion und befinden sich jetzt im Neuen Magazin der Ephorie. Abb. 4–8.

	<i>[corona]</i>	<i>[corona]</i>	<i>corona</i>	<i>a</i>
c. med. s. IIa.	[ἐπειδὴ πεμψάντων ἡμῶν ψή]φισμα καὶ πρεσβευ-			
	[τήν τὸν παρακαλέσοντα Κώ]ιους ἀποστεῖλαι δικ[ά]-			
	<i>b</i>	[σοντας τὰς] δικ[ας δικαστ]ᾶς δύο, ὃ δῆμος ὁ Κώ[ι]-		
		[ων ὑπάρχ]ων συγγ[ενῆς καὶ φίλ]ος καὶ εὖνους τῆς πό-		
5		λεως ἐξἀπέστειλ[ε δικαστᾶ]ς Ὁρθαγόραν Ἴππο-		
	<i>f</i>	[κ]ράτου, ὃ Τίμαρχον Τιμίδα, [οἱ] καὶ παραγενόμε-		
		[ν]οι πρὸς ἡμᾶς τήν τε ἀναστρο[φ]ήν πεποιήνται		
		ὡς καθήκον ἦν ἀνδράσιν καλοῖς καὶ ἀγαθοῖς ἀξ[ί]-		
		ως τῆς τε ἰδίας πατρίδος καὶ τῆς ἡμετέρας πόλε-		
10		ως ὃ τῶν τε εἰσοδοθ[ε]ῖσῶν εἰς αὐτοὺς κρίσεων πε-		
		πεῖρανται τὰς μὲν [π]λείστας ἀγα[γ]εῖν εἰς σύλλυ-		
		[σ]ιν ἀκόλουθοι γιν[όμε]νοι τῇ τῶν μεταπεμψαμέ-		
	<i>c</i>	[νω]ν παρακλήσει, <i>vac.</i> καὶ προαιρούμενοι ἐφ' ὅσον ἦ-		
		[σαν δ]υνατοὶ ἐν ὁμοσίᾳ κατεστηκὸς ἀπολι- <i>vac.</i>		

<sup>11</sup> Chiron 29, 1999, 284–293 Nr. 8 und Photos der Abklatsche S. 316–317 Figg. 12–14.

- 15 [πειν τὸ π]ολίτευμα· *vac.* ὅσοι δὲ τῶν διαδικαζομέ-  
 [νων οὐκ ἐ]γεχώρευν διδόναι τὰς ἐπιτροπὰς ΕΚ[.]  
 [------ β]έλτιστον πρὸ πλείστου ποιο[υ-----]  
 -----ΥΣΕΡΓΙ-----  
 -----*desunt vv. minime tres*-----
- 22 ----- N καὶ δ----- *b*  
 ----- NOITΟΥΣΤΕ-----
- d* ----- *vestigia* ----- ζηλωτὰς τ[----- δε]-
- 25 [δόχ]θαι τοῖς [συν]έδροις καὶ τ[ῶι δῆμ]οι, ἐπαινέσαι]  
 τὸν δῆμον [τὸν] Κῶ[ι]ων ἐπὶ τ[ε τῆ] εὐνοίαι καὶ τῆ] ἐ]-  
 ξαποστολῆ] [τ]ῶν δικαστῶν [ἀνδρῶν ἀξίων ἀμφοτέρων]  
 τῶν πόλεων καὶ στεφανῶσαι [αὐτὸν χρυσῶ στεφά]-  
 νω, <sup>v</sup> ἐπαινέσαι δὲ [κ]αὶ Ὁρθαγόρ[αν Ἰπποκράτου],
- 30 Τίμαρχον Τιμίδα ἐπὶ τῶι καλῶ[ς καὶ δικαίως διε]-  
 ξαγγονέναι τὰς κρ[ί]σεις καὶ στ[εφανῶσαι ἕκαστον]  
 [αὐτ]ῶν χρυσῶ στεφάν[ω, καλέσαι δὲ αὐτοὺς καὶ ἐπὶ]  
 [θυσίαν εἰς] τὸ πρυτα[νεῖον ἐπὶ τὴν κοινὴν ἐστίαν],
- e* [ὑπά]ρχειν δὲ [αὐτοῖς καὶ πρόσοδον πρὸς τοὺς συ]-
- 35 νέδρους καὶ τὸν δῆμον π[ρώτοις μετὰ τὰ ἱερὰ καὶ]  
 τὰ [Ρ]ωμαίων· <sup>v</sup> ἵνα δὲ καὶ Κῶ[ιοι πάντες εἰδήσωσι]  
 τὴν τῶν δικαστῶν καλοκἀ[γα]θ[ίαν καὶ τὰ παρὰ τοῦ]  
 δήμου φιλόνητρα, κτλ.

1–3 ergänzt von CROWTHER (Z. 3 τὰ]ς bleibt freilich ganz unsicher).

6–10 CROWTHERS Ergänzungen werden durch das neue Fr. f bestätigt;

10–15 sind durch Fr. g die von CROWTHER 289–290 vorgeschlagenen Ergänzungen z. T. hinfällig geworden: δικῶν πε]πείρανται τὰς μὲν [πλείστας συμφερόν-  
 τως διαλύε]ιν ἀκόλουθοι γινόμενοι κατὰ πάντα τῆ] παρ' ἡ]μ]ῶν παρακλήσει, [τὰς δὲ  
 διακρίνειν καθ' ὅσον | εἰσὶν δ]ύνατοί ἐν ὁμ[ονοίαι βουλόμενοι εἶναι τὸ ἡ]μέτερον  
 π]ολίτευμα.

15–16 Mit ὅσοι δὲ wechselt das Subjekt und beginnt ein neuer Gedanke, der nicht mehr recht erkennbar ist. Es geht um die Kläger – διαδικαζόμενοι<sup>12</sup> – bzw. um jene unter ihnen, die sich (zunächst?) nicht<sup>13</sup> dazu verstehen konnten, die Schlichtung in die Hände der beiden Richter zu legen.<sup>14</sup> Diese Zweifler haben

<sup>12</sup> Das Partizip auch I. Magnesia 105, Z. 27–28: παρόντων τῶν τε διαδικαζομένων ἀφ' ἑκατέρας πόλεως; zur Bedeutung der medialen Form vgl. G. THÜR und H. TAEUBER, IParK (1994), S. 67–68 («bezeichnet die Tätigkeit des Klägers»).

<sup>13</sup> Die Ergänzung ist natürlich sehr unsicher; οὐκ füllt immerhin die Lücke und korrespondiert mit dem starken Neuansatz ὅσοι δέ.

<sup>14</sup> Vgl. ICret. I 112 Nr. 3, Z. 10 (καὶ ἔδωκαν τὰν ἐπιτροπὴν πάντα περὶ πάντων), ICret. I 113 Nr. 4A, Z. 9 (A. CHANIOTIS, Die Verträge zwischen kretischen Poleis in der hellenistischen Zeit, 1996, 318–325 Nr. 54–55). Seitens der Richter wird gesagt: λαβόντες παρ' ἑκατέρων τὴν ἐπιτροπὴν (vgl. A. WILHELM, Kl. Schriften I 3, 325).

die beiden Richter durch ihr Auftreten offenbar überzeugt (etwa ἐκ[ά]τερος αὐτῶν ὡς β]έλτιστον πρὸ πλείστου ποιο[ύ]μενος).

23–24 --νοι τοὺς τε [-- και] ζηλωτᾶς τ--

24–31 CROWTHERS Ergänzungen werden in den meisten Fällen durch das neue Fr. *b* bestätigt; Z. 24 ist δε[δόχ]θαι τοῖς [τε συνέδροις zu lang; τε fehlt also wie im Beschluß von Chalkis IG XII 9, 900c, Z. 6.

31 διε]ξαγηγοχέναι CROWTHER, aber das angebliche χ ist einer Verletzung des Steines geschuldet.

33 wurde nach IG XII 9, 900c, Z. 8 ergänzt.

36 ergänzt von HABICHT; Κῶ[ιοι παρακολουθῶσιν] CROWTHER 286 nach Z. 52 (e 19): ἴνα και οἱ λοιποὶ πάντες παρακολουθοῦντες τὴν . . . σπουδὴν κτλ.

Zur Datierung des Dekretes (um 150 v. Chr.) vgl. CROWTHER 290–293.

#### 4. Ehrendekret von Samothrake für Praximenes aus Kos, 2. H. 3. Jh.

Bislang waren fünf Fragmente des Ehrendekretes bekannt:<sup>15</sup> Das Kopfstück *a* mit dem Beginn des Beschlusses (Z. 1–8) hat HERZOG 1898 abgeschrieben. Er fand ferner im Jahre 1900 beim Neubau eines Hauses in der Stadt Kos drei weitere Fragmente *b–d* vom mittleren (*b* Z. 22–34) und unteren Teil (*c. d* Z. 27–42) der Stele. Aus den italienischen Grabungen in der Stadt kam neben *b* ein weiteres Fragment *e* zum Vorschein, das zwischen *a* und *b–d* gehört (Z. 9–19). – Von diesen Stücken sind nur noch *e* und *b* vorhanden und in einem Betonblock vereint. Wir konnten ein neues Fr. *f* (überall gebrochen, 0,12 h., 0,15 b., 0,10 d.), hinzufügen, das links an Fr. *e* anschließt und Z. 12–17 ergänzt. SEGRES Ergänzungen (ED 28) waren von PH. GAUTHIER, Bull. ép. 1995, 448, in den Z. 11–14 verbessert worden. Weitere Änderungen ergeben sich durch das neue Fr. *f* (Abb. 9):

	[φιλοτ]ιμούμενος κα[λὸς και ἀγαθὸς]	
	[και πρόθυμος ὦν διετέ]λει, π[άντα ἀει]	<i>e</i>
10	[λέγων και πράσσων] τὰ συμ[φέροντα]	
	[τῶι δήμωι, και νῦν π]αραγεγέ[νηται εἰς]	
<i>f</i>	[(τὰ) --]ια θε[ωρὸς ἀ]ποσταλεῖ[ς ὑπὸ τῶν]	
	[Κ]ῶ[ιων, οἱ δὲ ἄ]ρχοντε[ς προβεβο]υλεύ[-	
	[κα]σιν αὐτῶι π[ερὶ ἐπα]ίνου και στ[εφάν]-	
15	[ου] και πολιτείας, ἐνηφίσθαι τῶι δήμωι·	
	[ἐπ]αινέσαι μὲν Πραξιμένη ὦ[ν ἔνεκε --]	
	[.]ται και ἐνδ[ε]ίκνυται τῆι π[όλει ----]	
	[--], στεφ]ανῶσαι δὲ [αὐτὸν χρυσῶι στε]-	

<sup>15</sup> Edd. *a* HERZOG, AM 23, 1898, 459, und KFF 6 (danach IG XII 8, p. 37); *a. b. e* SEGRE, ED 28–29; *a–e* L. und K. HALLOF – CH. HABICHT, Chiron 28, 1998, 134–136 Nr. 20 (SEG 48, 1100).

[φάνωι Διον]υσι[ίων τῶι ἀγῶνι, τὴν ἀνάο]-  
[ρησιν ποιουμένου; κτλ.

12 ist das Fest genannt, zu dem Praximenes als koischer Gesandter geschickt war. Διονύσια sind Z. 19 genannt. Vielleicht darf man auch an [τὰ μυστήρ]ια denken.

13 Die ἄρχοντες sind bislang in den Dekreten von Samothrake als Verfasser des Probuleuma nicht bezeugt, vielmehr immer der Rat (ἡ δὲ βουλή προβεβούλευκεν, wie auch von GAUTHIER ergänzt; Belege bei RHODES, Decrees 286–288). RIGSBY denkt an ἀ[ναγραφεῖ]ς, doch scheint das Wort für die Lücke zu lang zu sein.

16–18 Das neue Fragment gibt ein zweites, mit ἐνδείκνυται τῆι πόλει (so auch IG XII 8, 153, Z. 7) gleichgeordnetes Verbum zu erkennen. Unter der Voraussetzung, daß Z. 17–18 SEGRES Ergänzung τῆι π[όλει τῆι Σαμοθράκιων in einem Beschluß von Samothrake überflüssig ist, und der Annahme einer weiten Sperrung zwischen ὄν und dem dazugehörigen Substantiv ergänzen wir:

[ἐπ]αινέσαι μὲν Πραξιμένη ὄ[ν ἐνεκε ἐπαγγέλ]-  
[λε]ται καὶ ἐνδ[ε]ίκνυται τῆι π[όλει εὐεργε]-  
[σιῶν, στεφ]ανῶσαι δὲ [αὐτὸν κτλ.

5. Ehrendekret von Theangela für den Arzt T - - aus Kos, 1. H. 3. Jh.

J. BENEDUM hat im Jahre 1977 eine Inschrift aus dem Asklepieion publiziert,<sup>16</sup> die zwei Beschlüsse enthält: sechs Zeilen eines Dekretes von Theangela (nur der Schluß erhalten: Vermerk über Aufstellung der Inschrift, Wahl des Gesandten, Zahl der gültigen Stimmen) und 18 Zeilen des Antwortbeschlusses der Koer (hier Fr. c). Der auf bläulichem Marmor geschriebenen Inschrift konnten wir zwei weitere, nicht anpassende Fragmente *a* und *b* zuweisen,<sup>17</sup> die sich durch den ionischen Dialekt als Teil des Dekretes von Theangela erweisen. Sie betreffen die Aufgaben eines zu wählenden Gesandten, der den Beschluß nach Kos bringen soll.

Fr. *a* überall gebrochen, aber Rückseite erhalten, 0,085 h., 0,10 b., 0,085 d.; Fr. *b* rings und auch hinten gebrochen, 0,215 h., 0,135 b., 0,06 d.; Fr. *c* links und hinten vollständig, 0,36 h., 0,23 (oben) und 0,18 b. (unten), 0,09 d. Buchstaben mit kleinen Apices, sehr breit und mit großem Abstand; BH 0,009; ZA 0,005. Alle Fragmente befinden sich jetzt im Neuen Magazin der Ephorie. Abb. 10–12.

<sup>16</sup> ZPE 27, 1977, 229–235 Nr. 1 mit Abb. Taf. IX (SEG 27, 511). Vgl. Bull. ép. 1978, 358. BENEDUM hat die Inschrift unter ungünstigen Umständen nur «im Halbdunkel des Magazins» aufnehmen können. Das dürfte nicht nur die gelegentlichen falschen Lesungen erklären, sondern auch die irriige Angabe «Fragment aus hellem Marmor».

<sup>17</sup> Das kleinere linke Fragment *a* ist veröffentlicht bei SEGRE, ED 267 mit Photo tav. 74.



s. III<sup>1</sup> a.

----- EI----- b  
 ----- νηγ-----  
 [------ ἀναγράψ]αι [δ]ὲ αὐτ[ὸν ἐν]  
 [τῆι στήλῃ ἐν ἧι οἱ λοιποὶ πολί]ται καὶ πρό[ξενοι]  
 5 [καὶ εὐεργέται ἀναγράφονται ὅ]πως δ' ἂν καὶ --  
 a ----- ὅτι Θε[αγγελέων ὁ δῆ]μος ἐπίστ[αται]  
 [χάριτας ἀ]ποδιδό[ναι τοῖς πᾶσαν] πρόνοιαν [παρ]-  
 [εχομέν]οις <sup>v</sup> ἐλέσ[θαι πρεσβευτή]ν, ὅστις ἀφι[κό]-  
 [μενος] εἰς Κῶ κα[ὶ ἐπελθὼν ἐ]πι τὴν βου[λήν]  
 10 [καὶ τὸ]ν δῆμον ἀ[ξιώσει ἀποδ]οῦναι τῶ[ι ----]  
 [------ δ]ήμω[ι -----]σασθα[ι -----]  
 ----- κον ἐν τ-----  
 ----- ωι <sup>v</sup> τ -----  
 lacuna  
 [------ ἀναγράψαι δὲ τὰ δεδογ]-  
 15 c μένα ἐν στήλῃ καὶ ἀναθεῖναι ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἄσ]-  
 κληπιοῦ, τὸ δ[ὲ ἀνάλωμα εἰς τε τὴν ἀναγραφὴν καὶ]  
 τὴν στήλῃν δότω [ὁ ταμίας ἠ]ρόεθη -----]  
 Ἰσμηνίου ἔλαχε φυλῆ[ν --- 8-10 --- ψῆφοι ἐγένον]-  
 το αἰ διδοῦσαι χίλι[αι -----].  
 vacat  
 20 [ἔ]δοξε ταῖ βουλᾷ καὶ τῶ[ι δάμ]ωι, γνώμα προστατᾶν]  
 ἐπειδὴ Θεαγγελεῖς Τ[------, τῶν πο]-  
 λιτᾶν, ἱατρὸν δαμοσία[ι χειροτονηθέντα ἐ]πηνέκαν]-  
 τι κατὰ τε τὰν τέχνην [καὶ τὰν ἐπιμέλειαν ἂν ποι]-  
 25 εῖται παρ' αὐτοῖς, καὶ τιμ[αθέντα εὐεργεσία] τε καὶ]  
 προξενία καὶ πολίταν [πεποιήκ]αντι, δεδώκαντι δὲ παρ']  
 αὐτοῖς ἀναγγελίαν τ[οῦ στεφάνου ἐν τοῖς ἀγῶσι]  
 καὶ ἀναγραφὰν ἐν στ[άλαι λιθί]ναι, νῦν δὲ ἀξιούν]-  
 τι τὰν βουλὰν καὶ τὸν [δᾶμον ἀμῶν -----]  
 30 Ἰσμηνίου πέμψαντ[ες καὶ παρ' ἀμίν τὰν ἀναγ]-  
 γελίαν ποιήσασθα[ι ἐν τῷ χορικῷ ἀγῶνι τῶν Διου]-  
 σίων αἷς τετίματα[ι τιμαῖς Τ----- καὶ δόμεν]  
 ἀναγραφὰν καὶ ἀνάθ[εσιν ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἄσκλα]-  
 35 [πιοῦ, δεδόχθαι ταῖ ἐ]κκλησίαι' τὸν δᾶμον τὸν Θεαγγε]-  
 λέων ἐπαινέσαι ὅτι [χάριτας ἀποδίδω]τι ἀξίας τῶν]  
 [εὐ]εργετημάτων τ-----  
 . . . ντες ὅπως δ-----  
 -----σωντα-----  
 -----ΟΙ-----

Die erhaltenen sechs Ehrendekrete von Theangela, im folgenden mit den Buchstaben (a)–(f) bezeichnet,<sup>18</sup> bieten keine exakten Parallelen. Daher bleibt die Ergänzung des Dekrets von Theangela Z. 1–19 stellenweise unsicher.

2 vielleicht εἰς στήλην λιθί]νηγ [καί, aber die Aufzeichnung der Inschrift wird Z. 14–16 angeordnet.

3–4 Vgl. (e) Fr. b, Z. 12–14 ταῦτὰ δὲ ὑπάρχειν αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις· ἀναγράψαι | δὲ αὐτὸν καὶ τὸ ὄνομα ἐν τῇ στήλῃ ἐν ἧ καὶ οἱ λοι|ποὶ πολῖται καὶ εὐεργέται ἀναγράφονται; ähnlich (d) Z. 5–7 ἀναγράψαι δὲ αὐ[τὸν ἐν τῇ στήλῃ ἐν ἧ οἱ λοι|ποὶ πολῖται καὶ πρόξ[ενοι καὶ εὐεργέ]]ται ἀναγεγραμμένοι εἰσίν.

5–6 etwa καὶ [πᾶσιν (oder: Κώοις) | ἧ φανερόν].

8–10 Vgl. (c) Z. 22–26 ἐλέσθαι δὲ καὶ πρέσ[βεις] | πέντε οἵτινες ἀφικόμενοι τὰς τιμ[ᾶς τὰς | ἐ]ψηφισμένας ἀποδώσουσιν καὶ π[αρακα|λοῦ]σιν αὐτὸν τὴν εὖνοιαν παρέ[χεσθαι τῇ | πόλει]; so auch (d) Z. 10–14. Anders (e) Fr. b, Z. 14–21 ἐλέσθαι | δὲ καὶ ἄνδρας οἵτινες τό τε ψήφισμα ἀποδώσουσιν Δηλίους καὶ ἀξιόσουσι αὐτοὺς δοῦναι τόπον | ἐν τῶι ἱερῶι ἐν ᾧ ἀναθήσομεν κτλ.

14–19 ergänzt von BENEDUM.

18 φυλή[v] statt φυλή[ς (BENEDUM) wird durch (c) Z. 17 empfohlen.

20–38 Beschluß der Koer.

21–22 τῶν πολιτῶν, «einer von unseren Bürgern»; Belege bei L. ROBERT, OMS II 859.

21–25 wurden von BENEDUM wie folgt ergänzt:

ἐπειδὴ Θεαγγελεῖς T[- - - - - τὸν τῶν πο]-  
λιτῶν ἱατρὸν δημοσία[ι διὰ τᾶς ψάφου ἐπαινεῦν]-  
τι κατὰ τε τὰν τέχναν [καὶ τὰν ἐπιμέλειαν ἂν ποι]-  
εῖται παρ' αὐτοῖς, καὶ τ[ετιμάκαντι ἀρετᾶς ἔνεκα]  
προξενία, καὶ πολίταν [ἦμεν, κτλ.

Dagegen schlugen J. und L. ROBERT für Z. 22–24 vor: δημοσι[εύοντα (oder -εύσαντα) ἐπηνέκαντι διό]τι κατὰ τε τὰν τέχναν [καὶ τὸν βίον ---. Die Überprüfung am Stein ergab:

22 δημοσία[- ist völlig klar und eindeutig, ROBERTS Ergänzung δημοσι[εύοντα falsch. δημοσία ist daher adverbial zu verstehen wie schol. Arist. Ach. 1030 οἱ δημοσία χειροτονούμενοι ἱατροί; vgl. R. POHL, De Graecorum medicis publicis, Diss. Berlin 1905, 49.

24 καὶ τιμ[- (vom My ist die linke Hälfte erhalten) erweist BENEDUMS τ[ετιμάκαντι als falsch. Der Sinn ist etwa: «Da die Bürger von Theangela den T-, einen unserer Bürger, der öffentlich zum Arzt gewählt worden ist, belobigt

<sup>18</sup> Zusammengestellt von L. ROBERT, Collection Froehner I, 1936, 91–92; RHODES, Decrees 352–353. Es sind dies: (a) Coll. Froehner 92–93; (b) SEG 29, 1089; (c) Coll. Froehner 88–89 Nr. 54; (d) Coll. Froehner 90–91; (e) IG XI 4, 1045 + 1024 (A. WILHELM, AnzAkWien 1924, 133–134 [= Kl. Schriften I 2, 177–178]).

haben gemäß seiner Kunst und seines Wohlwollens, das er ihnen erweist, und ihn, den (bereits) mit Euergerie und Proxenie Geehrten, auch zum Bürger (von Theangela) machten.» Es hat also zwei Beschlüsse von Theangela für den Arzt T- gegeben, dessen zweiter ihm das Bürgerrecht verlieh.

26 ergänzt von ROBERT; τ[οῦ στεφάνου ποιήσασθαι] BENEDUM.

28–29 Der Gesandte ὁ δεῖνα Ἰσημνίου ist nach Vermutung von HABICHT vielleicht der Sohn des Gesandten Ἰσημνίας Μενάνδρου in dem wenig früheren Dekret (d) Z. 15–16.

34 Zunächst hatte der Steinmetz EIII geschrieben.

35–37 von BENEDUM wie folgt ergänzt:

[εὐ]εργετημάτων τ[ῶν εἰς αὐτὸν γινομένων παρα]-  
[καλεῦν]τες, ὅπως ἄ[ν ὁ στέφανος ἀναγορευθῆι τοῖς]  
[Διονυσίο]ις ὡι τ[ετίμαται T-----]

Aber Z. 37 ist deutlich -ΣΩΝΤΑ- zu lesen, und Z. 36 der letzte Buchstabe vor dem Bruch keinesfalls A, sondern Δ.

36–37 e.g. ὅπως δ[ὲ ἀνατεθῆι ἅ στάλα, ἐν αἷ τὰ ἐξαφισμένα ἀναγραφῆ]σωντα[ι.

38 Reste zweier Buchstaben, von BENEDUM nicht notiert.

6. Dekret einer unbekanntenen ionischen Stadt (Kolophon?) für Richter aus Kos. Ende 3. Jh. v. Chr.

Nach HERZOGS Abschrift wurde das aus zwei Stücken bestehende Fr. *b* einer Stele aus weißem Marmor aus dem Asklepieion mit dem Ehrendekret einer unbekanntenen Stadt für Richter aus Kos publiziert.<sup>19</sup> Leider erlaubt auch ein neues, nicht anpassendes Fr. *a* nicht, die die Ehren beschließende Stadt festzustellen, gibt aber auch keine ernsten Gründe gegen die vermutete Zuweisung an Kolophon.<sup>20</sup>

Fr. *a* jetzt im Keller des Museums von Kos; links Rand mit Saumschlag, 0,18 h., 0,20 b., 0,07–0,08 d.; Fr. *b* (aus zwei Teilen zusammengeklebt) im Kastro-Magazin, links Rand, 0,30 h., 0,32 b., 0,07 d. Dünne Schrift, Buchstaben mit Apices. BH 0,01 (ο, ω 0,008; auch das Iota ist gelegentlich kleiner als die übrigen Buchstaben); ZA 0,004. Abb. 13–14.

fin. s. IIIa.     *a*     [τὰς μ]ὲν ἐδίκα[σαν τῶν δικῶν κατὰ τοὺς]  
                          [ν]όμους ὀρθῶς [καὶ δικαίως, τὰς δὲ διέλυ]-  
                          σαν ἴσως καὶ συ[μπερόντως -----],  
                          δεδόχθαι τῆι βουλ[ῆι καὶ τῶι δήμῳ· ἐπαινέσαι]

<sup>19</sup> L. und K. HALLOF – CH. HABICHT, *Chiron* 28, 1998, 140–141 Nr. 22 (SEG 48, 1107).

<sup>20</sup> HABICHT, a. O. 141. Für Kolophon sprechen der ionische Dialekt der Urkunde, der Monat Kronion und die Formel μετὰ τὴν κύρωσιν τοῦδε τοῦ ψηφίσματος.

- 5 τὸν δῆμον τὸν Κ[ώ]ων καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν]  
 χρυσέωι στεφάν[ω]ι ἀρετῆς ἔνεκεν καὶ εὐ]-  
 [νοία]ς τῆς εἰς τὸν δῆ[μ]ον τὸν ἡμέτερον καὶ]  
 [ἐπὶ τῶ]ι ἀποστεῖλαι π[ρὸς] ἡμᾶς ἄνδρας καλοὺς]  
 [ἀγαθο]ὺς ἐπὶ τὴν διά[κρισιν] τῶν δικῶν, καὶ]  
 10 [ἀναγγεῖλαι τὸν σ]τέφα[νον] -----]  
*lacuna*  
 b [ἵνα δὲ καὶ] ὁ δῆμος ὁ Κώ[ϊων] εἰδήσῃ τὰ ἐψηφισ]-  
 [μένα, ἀπο]δεῖξαι πρесеβε[ν]τὴν ἓνα τοῦ μηνός]  
 [τοῦ Κ]ρονιδῶνος μετὰ τῆγ [κύρωσιν] τοῦδε τοῦ ψη]-  
 [φίσ]ματος, τὸν δὲ αἰρεθέντ[α] ἀφικόμενον εἰς]  
 15 [Κ]ῶ καὶ ἐπελθόντα ἐπὶ τε τ[οὺς] ἄρχοντας καὶ]  
 τὸν δῆμον τό τε ψήφισμ[α] τόδε ἀποδοῦναι καὶ]  
 παρακαλεῖγ Κώϊους ψηφίσ[ασθαι, ἵνα καὶ πα]-  
 ρ' αὐτοῖς γένηται ἢ τε ἀ[ναγγε]λία τοῦ στεφάνου]  
 καὶ ἡ ἀναγραφὴ τοῦ [ψηφίσματος καὶ ἡ ἀνάθεσις]  
 20 τῆς στήλης ἐν τ[ῶ]ι ἱερῶι τοῦ Ἀσκληπιοῦ, καὶ]  
 ἀξιούν αὐτοὺς κ[αὶ] εἰς τὸν ὑπόλοιπον χρόνον]  
 τὴν εἰς τὸν [δῆμον] εὖνοιαν διαφυλάσσειν ἀξί]-  
 ως τῶμ π[ρ]οῦπαρχόντων ἀπὸ τῶμ προγόνων]  
 ταῖς πό[λεσι] φιλανθρώπων -----]  
 25 αν-----  
 -----

Suppl. 1–10 HALLOF, 11–26 HERZOG || 17 παρακαλεῖν errore HALLOF (1998).

Die erhaltenen Zeilen enthalten mehr oder minder formelhafte Wendungen. Allerdings liefern die bekannten Dekrete von Kolophon für fremde Richter<sup>21</sup> keine völlig exakten Parallelen.

1–3 Vgl. I. Iasos 80, Z. 10–12; I. Lampsakos 33, Z. 8–10.

3 Am Ende ist entweder ein Dativ (etwa τῶι δήμωι, τῆι πόλει, τοῖς πολίταις) oder die Invokation ἀγαθῆι τύχηι zu ergänzen.

8–9 Vgl. I. Iasos 80, Z. 5–6 καὶ τοῦ δήμου μεταπεμπομένου δικαστὰς ἐπὶ τὴν διά|κρισιν τῶν δικῶν ἀπέστειλεν πρὸς ἡμᾶς κτλ.

10 Vgl. I. Lampsakos 33, Z. 13–18 [ἐπαι]νέσαι τὸν δικαστὴν . . . καὶ ἀναγγεῖλαι τὸν στέφανον τοῖς τε Διονυσ[ίοις] κτλ.

11–19 Vgl. I. Lampsakos 33, Z. 31–39, wonach auch παραγενόμενον statt Z. 14 ἀφικόμενον und ἐπὶ τε τ[ὴν] βουλήν statt Z. 15 ἐπὶ τε τ[οὺς] ἄρχοντας ergänzt werden kann.

<sup>21</sup> I. Iasos 80 und 81; I. Erythrai 506; IG XII 2, 509 + 685 (vgl. IG XIII s); I. Lampsakos 33; I. Priene 57 und 58.

7. Dekret einer unbekanntenen ionischen Stadt für Richter und Sekretär aus Kos. 2. H. 2. Jh. v. Chr.

Das fragmentarische Dekret wurde von CH. V. CROWTHER auf der Grundlage eines Abklatsches von HERZOG (inv. E 72 = M 50) publiziert<sup>22</sup> und in Anlehnung an I. Assos 7 ergänzt. Zu diesem Bruchstück (jetzt Fr. c) haben wir zwei weitere anpassende Fragmente *a* und *b* gefunden und im Neuen Magazin zusammengelegt.

Drei Fragmente *a–c* einer Stele aus weißem Marmor, auf der Rückseite grob behauen. Fr. *a* überall außer auf der Rückseite gebrochen, 0,19 h., 0,18 b., 0,08 d.; ebenso Fr. *b*, 0,13 h., 0,15 b., 0,077 d., «aus dem Asklepieion»; Fr. *c* überall gebrochen, 0,18 h., 0,23 b., 0,085 d. Schrift sehr unregelmäßig und flüchtig, BH 0,008–0,01; ZA 0,005. Der Zeilenumbruch steht nach wie vor nicht fest, da auf keinem Fragment der ursprüngliche Rand erhalten ist. Abb. 15.

- s. Π<sup>2</sup> a.      *a*      [ῥπως οὖν ὁ δῆμος φαίνεται ἀποδιδούς τὰς καταξ]-  
                   [ίας τοῖς καλοῖς καὶ ἀγ]αθοῖς τῶ[ν ἀνδρῶν χάριτας]  
                   [καὶ μετὰ ταῦτα ἀπο]στέλλωνται I- - - - -  
                   - - - - - Ιου ἐκφανουσ- - - - -  
                   - - - - - στ[.], δεδόχθ[αι τῆι βουλῆι]  
 5               [καὶ τῶι δήμωι· ἐπα]ινέσαι τὸν δῆμ[ον τὸν Κῶων]  
                   [ἐπι τῆι αἰρέσει] ἧ ἔχει πρὸς ἡμ[ᾶς, καὶ στεφα]-  
                   [νόσαι αὐτὸν ἐν τοῖς π]ρώτοις Διονυσ[ίοις αὐλητῶν]  
                   [τῆι πρώτῃ ἡμέρῃ χ]ρυσέωι στεφάν[ωι ἐπι τῶι ἐξ]-  
                   [αποστῆλαι δικαστὰς] καλοὺς καὶ ἀ[γαθοὺς καὶ ἀξιόους]  
 10              [ἀμφοτέρων τῶν π]όλεων· ἐπην[ῆσθαι δὲ καὶ τοὺς]  
                   [δικαστὰς τοὺς πα]ραγενομέν[ους - - - - -]  
                   *b*      - - - - - O[- - - - -, κα]ὶ στεφανῶ[σαι ἐκάτερον αὐ]-  
                   [τῶν χ]ρυσέωι σ[τεφ]άνω AN- - - - -  
                   [ἐπι] τῶι τὰς μὲν [δια]δί[κασαι τῶν δικῶν ἴσως καὶ δι]-  
 15              [καί]ως, τὰς δὲ συ[λλῦσαι ἀπὸ παντὸς τοῦ βελτίσ]-  
                   [του· ὑ]πάρχειν δὲ α[ὐ]τοῖς καὶ τ[οῖς ἐκγόνοις αὐτῶν]  
                   [ἔφοδο]ν ἐπι τὴν βουλὴν καὶ τὸν [δῆμον πρώτοις μετὰ]  
                   [τὰ ἱερά·] στεφανῶσαι δὲ καὶ τὸν [γραμματέα αὐτῶν]  
                   [θαλερῶι] στεφ[ά]νωι ἐπι τῶι παρ[ε]ισχηῆσθαι τὴν καθ' αὐ]-  
 20              [τὸν χρεῖαν] μετὰ πάσης φιλοτιμία[ς· τὴν τε ἀναγ]-  
                   [γελίαν τῶν στ]εφάνων ποιήσασθ[αι τοὺς ἀγωνοθέτας τοῦ]  
                   [μουσικοῦ] ἀγῶνος· ἵνα δὲ καὶ Κῶοι [εἰδῶσι τὴν τε τῶν ἀν]-  
                   [δρῶν καλο]κἀγαθίαν καὶ τὴν [τοῦ δήμου εὐχαριστίαν]  
                   [αἰρεθῆναι] πρεσβευτήν, ὅσ[τις ἀφικόμενος εἰς Κῶ καὶ]  
 25              [ἐπελθὼν ἐπι] τὴν βουλὴν κα[ὶ] τὸν δῆμον ἐμφανίσει]

<sup>22</sup> Chiron 29, 1999, 301–303 Nr. 10 und Photo des Abklatsches S. 319 Fig. 16.

[τὴν τε τῶν ἀνδρῶν] καλοκἀγ[αθίαν και τὴν εὖνοϊαν],  
 [ἦν ἔχομεν πρὸς τὸν δῆμ]ον α[ὐτῶν, και παρακαλέσει]  
 [Κόρους και παρ' αὐτοῖς ποιήσασθαι τὴν ἀναγγελίαν]  
 [τῶν στεφάνων κτλ.

Die von CROWTHER herangezogene Inschrift I. Assos 7 war prinzipiell auch für die Ergänzung des neuen Fr. *a* geeignet. In Details gibt es freilich Abweichungen.

0–1 = I. Assos 7, Z. 1–2

2–4 abweichend von I. Assos 7, Z. 3–4 ([και μετὰ ταῦτα] παραγίνονται ἄνδρες ἄξιοι τοῦ δήμου εἰδ[ό]τεες τὴν ὑ[π]άρχουσαν εὐχαριστίαν); nach A. P. ΜΑΤΤΗΑΙΟΥ war der Gedanke vielleicht:

[και μετὰ ταῦτα ἀπο]στέλλονται ἡ[μῖν ἄνδρες]  
 [ἄξιοι τοῦ δή]μου ἐκφανοῦς [γενομένης τῆς εὐχαρι]-  
 [στίας εἰς τοὺς δικα]στ[ά]ς, δεδόχθ[αι τῆι βουλή]ι

4–10 = I. Assos 7, Z. 5–9 (mit geringen Abweichungen).

10–13 = I. Assos 7, Z. 9–11. Es waren wohl zwei Namen mit Patronym genannt.

13 Nach σ[τεφ]άνῳ sind die Spitzen zweier Hasten zu sehen, wodurch die naheliegenden Ergänzungen ἀρετῆς ἕνεκα oder ἀπὸ .. δραχμῶν ausgeschlossen sind. Vielleicht ἀν[δραγαθίας ἕνεκεν και]? Im Paralleltext fehlt dieser Passus.

14–16 Vgl. I. Assos 7, Z. 11–13 ἐπ[ὶ | τῶ]ι τὰς μὲν διαδικάσαι τῶν δικῶν ἴσως και δικαίως, τὰς | [δὲ διαλ]ῦσαι ἀπὸ παντὸς τοῦ βελτίστου, wo Z. 13 jetzt eher [δὲ συλλ]ῦσαι zu ergänzen ist.

16–20 von CROWTHER nach I. Assos 7, Z. 13–18 mit kleineren Änderungen ergänzt. Seine Ergänzungen werden durch das neue Fr. *b* bestätigt.

21–28 ergänzt von CROWTHER nach I. Assos 7, Z. 18–26.

Die neuen Fragmente bestätigen zwar erneut die große Übereinstimmung mit I. Assos 7, geben aber keinen entscheidenden Hinweis auf den Verfasser des Beschlusses.<sup>23</sup> Verloren sind auch die Namen der beiden Richter aus Kos (Z. 11–12). Die vorgeschlagene Datierung nach den Buchstabenformen in das 2. Jh. kann wegen des gelegentlichen Iota mutum (Z. 6. 10. 13) auf die 2. Hälfte desselben begrenzt werden.

## 8. Fragment eines Ehrendekretes, 2. Jh. v. Chr.

Unter den Inschriften aus dem Asklepieion, die jetzt in das Neue Magazin gebracht worden sind, befindet sich das rechte Randstück einer Platte aus weißem Marmor, oben, links, unten gebrochen, 0,25 h., 0,20 b., 0,085 d. Buchstaben

<sup>23</sup> Diskussion dieser Frage bei CROWTHER 302–303, wo auch WILHELMS Vermutung (Magnesia am Mäander) referiert ist. Wichtig wäre vor allem eine Bestätigung des [μουσι-κού] ἀγῶνος Z. 22 gewesen.

schlank, mit verdickten Enden (Alpha mit leicht gebogener Querhaste), BH 0,01; ZA 0,007. Abb. 16.

s. II a.

-----  
 ----- ανε[.]  
 [------ ὅπως δὲ ὁ] στέφα-  
 [νος ἀναγορευθῆτι Διονυσίων] τῶι πρά-  
 [τῶι ἀγῶνι μετὰ τὰς σπονδ]ᾶς καὶ ἐν τῶ[ι]  
 5 [γυμνικῶι ἀγῶνι τῶν Ἀσκλη]απειῶν ἐπι-  
 [μεληθέντω τοῖ προστάται κ]αὶ ὁ ἀγωνο-  
 [θέτας· τοῖ δὲ πωληται μισ]θωσάντω ἀν-  
 [αγράψαι τὸ ψάφισμα τόδε ἐς σ]τάλαν λιθί-  
 [ναν καὶ ἀναθέμεν ἐς τὸ ἱερόν] τοῦ Ἀσκλα-  
 10 [πιού -----] καὶ  
 -----

Die nächsten Parallelen zu Z. 2–7, in denen die Verkündigung des Kranzes einerseits beim ersten Wettkampf der Dionysien sogleich nach den Trankopfern,<sup>24</sup> andererseits während des gymnischen Agons der Großen Asklepieia angeordnet wird, finden sich in den beiden Volksbeschlüssen zu Ehren von δικασταγωγοί: für Theugenes (SEG 48, 1112, Z. 40–43, M. 2. Jh. v. Chr.): ἀναγορευσάτω δὲ καὶ ὁ ἱεροκᾶρυξ [τὸ]ν στ[έ]φαινον Διονυσίωμ τῶι πράτῶι ἀγῶνι με[τὰ τ]ᾶς σπονδᾶς, τᾶς δὲ ἀναγορευσιος ἐπιμεληθέντω το[ῖ τε] | προστάται καὶ ὁ ἀγωνοθέτας; und für einen Unbekannten (SEG 48, 1110, Z. 22–27, ebenfalls Mitte 2. Jh. v. Chr.): ἀναγορευσάτω | δὲ καὶ ὁ ἱεροκᾶρυξ τὸν στέφανον Διονυσίων τῶι πράτῶι ἀγῶνι με]τὰ τὰς σπονδᾶς καὶ τῶν μεγάλων Ἀσκληαπειῶν καὶ Ῥωμ]αίων ἐν τοῖς γυμνικ[οῖς ἀγῶ]σιν, τᾶς δὲ ἀν[αγγε]λιᾶς ἐπι]μεληθέντω τοῖ τε προ[σ]τάται καὶ ὁ ἀγωνο|θέτας. Hinzu kommen jetzt die beiden neuen Inschriften Nr. 2A, Z. 6–10, und Nr. 9.

9. Ehrendekret für einen Unbekannten, 2. Jh. v. Chr.

Ein fünftes Mal wird die Kranzverkündigung μετὰ τὰς σπονδᾶς erwähnt in einem Ehrendekret, von dem HERZOG nur das linke Randstück (Fr. a, inv. J.-S. 17) kannte durch ZARRAFTIS' Abschrift und SCHAZMANN'S Abklatsch, beschriftet: «gefunden beim Asklepieion, jetzt Museum, Westwand eingemauert». Zu diesem Bruchstück fanden wir ein weiteres, rechts anpassend (Fr. b) unter den kleineren Fragmenten aus dem Asklepieion. Der Schrift nach gehört ein drittes Fr. c dazu, das nur aus HERZOG'S Abklatschen bekannt ist (inv. AS 164 = M 175).

Zwei aneinanderpassende Fragmente *ab* einer Stele aus bläulich-weißem Marmor, 0,185 h., 0,435 b., 0,065–0,07 d.; Fr. c, nach dem Abklatsch rings gebro-

<sup>24</sup> Belege für die Kranzverkündigung μετὰ τὰς σπονδᾶς bei A. WILHELM, AE 1905, 233 [= Kl. Schr. II 2, 35]; A. GIOVANNINI, in: Demetrias I, 1973, 8.

chen, 0,055 h., 0,13 b. Feine Schrift mit kleinen Apices, BH 0,01–0,012 (ο und ω 0,008); ZA 0,006–0,008. Abb. 17.

s. II a. c ----- στεφανῶσα[ι -----]  
 -----αγραφας μεγ-----  
 -----ς τās ἐς τάν -----  
 lacuna  
 a -----AI[----- τοῖ]  
 5 [δὲ] προστάται κ[αὶ ὁ ἀγ]ωνοθέτας ἐ[πιμελη]- b  
 [θῆ]ντω ὅπως ἀ[ν]αγορευθῆι ὁ στέ[φανος Διο]-  
 [νυσ]ίων τε τῶι π[ρ]άτῳ ἀγῶνι μετὰ τ[ᾶς σ]-  
 [πο]νδᾶς καὶ ἐν τῶι γυμνικῶι τῶν κατὰ  
 πενταετηρίδα Ἀσκληπιείων· μισθωσάν-  
 10 [τω] δὲ καὶ τοῖ πωλητῶι ἀναγράψαι τὸ ψά-  
 [φισμα] τόδε ἐς στάλαν λιθίναν καὶ ἀναθέμ[εν]  
 [ἐς τὸ ἱερὸν] τοῦ Ἀσ[κλ]απιοῦ· τό[πον δὲ ἀπο]-  
 [δειξάντω τοῖ] [προστάται· -----]  
 -----

Supplevimus || 9 ⊕ postea insertum.

1–3 Für die selten beschlossene Bekränzung gibt es in den koischen Inschriften neben der üblichen kurzen Formel στεφανῶσαι χρυσῶι στεφάνῳ (τῶι ἐκ τοῦ νόμου; in den Demen-Dekreten stets ἀπὸ χρυσῶν . . .) nur einmal eine ausführlichere Wendung,<sup>25</sup> die für unsere Inschrift aber nichts hergibt. Die erhaltenen Worte empfehlen folgende Ergänzung und gleichzeitig einen direkten Anschluß der Fr. c und a (der sich an den Abklatschen nicht verifizieren läßt und unsicher bleiben muß, solange Fr. c nicht wieder zum Vorschein kommt):

----- στεφανῶσα[ι χρυσῶι]  
 [στεφάνῳ τῶι ἐκ τās δι]αγραφᾶς μεγ[ίστῳι ἀρε]-  
 [τᾶς ἔνεκα κ]αὶ [εὐνοί]ας τās ἐς τάν [πόλιν· τοῖ] κτλ.

Merkwürdig ist freilich, daß der Höchstwert des Kranzes nicht, wie üblich, durch Gesetz, sondern durch ein spezielles Reglement (διαγραφή) geregelt war.

12–13 Vgl. unten Nr. 11 zu Z. 1.

10. Inschriften von Iasos, nach Kos verschleppt

Ein überraschendes Ergebnis brachte die Revision der Inschrift ED 220 (I. Iasos I 58), eines Dekretes der Stadt Iasos für einen Bürger aus Arados. Wir konnten nicht nur das Fragment PH 22 dieser Inschrift zuweisen, sondern auch in Er-

<sup>25</sup> SEGRE, ED 39, Z. 6–9: στεφανῶ[σαι χρυσῶι | στεφά]νῳι [ῶσσ]ῳι κῳρίως [ἐστιν ὁ δᾶμος | ἐκ τῶν] νόμ[ω]ν χειροτο[νί]α μεγίσταν | δωρ]εᾶν [δ]όμεν.





- 5 [ἀνήρ καλὸς καὶ ἀγαθὸς ἐ]στιν περὶ [τὴν πόλι]ν τὴν Ἰασέων  
 [------κοι]νή περὶ π[άντας τ]οὺς πολίτας,  
 [ἐπαινέσαι τε αὐτὸν ἀρε]τῆς ἐνεκ[εν καὶ εὐνο]ίας ἧς ἔχει  
 [περὶ τὴν πόλιν, εἶναι αὐτὸ]ν πρόξ[ενον καὶ ε]ὐεργέτην τοῦ  
 [δήμου τοῦ Ἰασέων, δεδόσθαι] ἀ[ὐτῶι καὶ πολι]τεῖαν μετέχοντι
- 10 [πάντων ὧν καὶ οἱ ἄλλοι πολίται μετέχουσι, εἶ]ναι δὲ αὐτῶι καὶ  
 [προεδρίαν ἐν τοῖς ἀγῶσιν πᾶσιν καὶ ἀτέλειαν ὧ]ν ἡ πόλις κηρία  
 [ἔστιν, καὶ εἰσπλουν καὶ ἔκπλουν ἐν εἰρήνῃ καὶ] ἐν πολέμῳ *vac.?*  
 -----

Supplevimus || 1 supplementum incertum; fin. --ΙΕΙ-- (SEGRE) in ect. non recognovimus || 2 Ἀριστοκράτης HE. || 6 [καὶ ἰδία περὶ πολλοὺς καὶ κοι]νή HE., [καὶ ἰδία εὐεργετεῖ κατὰ δύναμιν τ]οὺς πολίτας P.-C., [καὶ πρὸς τοὺς εἰς Ἄραδον ἀφικνουμέν]ους πολίτας e.g. ROBERT || 9 lit. A vestigium perit.

Daß es sich um Dekrete aus Iasos handelt, hatte als erster HERZOG sowohl zu PH 21 als auch zu PH 22 vermutet. Die aus prosopographischen Gründen gewonnene Datierung auf die Zeit Alexanders wird durch die Schrift vollkommen bestätigt. Die bisherigen Ergänzungen von B (ROBERT, PUGLIESE-CARRATELLI nach SEGRE), wegen des variierenden Formulars in den Dekreten aus Iasos von BLÜMEL zu Recht als arbiträr bezeichnet, erwiesen sich allerdings als zu kurz.

2 Zu --κρ]άτης Μένω[νος stellt sich, wie HABICHT bemerkt, der in Milet im Jahre 265/4 mit der Proxenie ausgezeichnete [Εὐκ]ράτης Μένωνος Ἰασεὺς (Milet I 3, 96, Z. 6).

4 In den wenigen und meist späten Inschriften von Arados<sup>27</sup> ist kein Theokles genannt.

11. Ehrendekret des Damos von Antimachia für den Arzt Eukrates, 2. Jh. v. Chr.

Gefunden 1984, vermauert in der Kirche Κοίμησις τῆς Θεοτόκου im Gebiet von Antimácheia, jetzt im Neuen Magazin der Ephorie (inv. E 44). Werkstück<sup>28</sup> aus weißem Marmor, oben und unten glatt (beschnitten), rechts und links Rand, hinten gebrochen, 0,15 h., 0,505 b., 0,32 d.; oben aus sekundärer Verwendung eine rechteckige Einlassung für eine Stele, 0,08 b., ca. 0,44 l., 0,035 tief. Schrift flüchtig und unregelmäßig, zwischen vorgeritzten Linien; BH 0,01; ZA 0,006. Abb. 20.

s. II a. -----E.-----  
 [κα]ὶ ἀναθέμεν ἐν ὧ κα [. . .]Π. . . [------ἐπιγρα]-

<sup>27</sup> IGLS VII, 4001–4020. Ebd. S. 87–90 eine Liste von 45 auswärts bezeugten Aradiern.

<sup>28</sup> Der Inschriftträger dürfte von einem 50 cm breiten Wandpfeiler oder einer Antestamme stammen. Erhärtert wird dieser Befund durch den aus Antimachia stammenden Schluß eines Dekretes (PH 385; SGDI III 1, 3723), in dem Z. 4–5 angeordnet wird: ἀναθέντω ἐς τὰν | προστάδα τοῦ ναοῦ.

[φ]άν «ὁ δᾶμος ὁ Ἀντιμαχιτᾶν ἐτείμασεν Εὐκράτην Χαρομίππο[υ]

[ι]ατρὸν στεφάνωι χρυσέωι καὶ εἰκόνι χαλκῆ ἄρετᾶς ἔνεκα

5 [τ]ᾶς κατὰ τὰν τέχνην καὶ εὐνοίας τᾶς ἐς αὐτόν». ἐξέστωι δὲ αὐτῷ ἀν[α]-

[γ]ράψαι τόδε τὸ ψάφισμα ἐστάλαν λιθίναν καὶ ἀναθέμεν ἐν τῷ[ι]

[ἐ]πισαμοτάτωι τοῦ δάμου τόπωι ὅπως οὖν καὶ τὸ σύνπαν πλῆθος [ἐ]-

[πι]γνῶι τὰν τοῦ ἀμετέρου δάμου εὐχαριστίαν, ὁ [δ]ά[δα]μμορχος ὁ ἐν ἀρχᾷ ἐὼν

[καὶ] τοῖ συνφύλακες ἐλέσθων ἐκ πάντων [τῶν δ]αμοτῶν ἄνδρας πέντε, τ[οῖ]

10 [δὲ α]ίρεθέ[ν]τε[ς]-----]

5 ἐς - ἀν[α] in rasura scriptum || 8 δαδαμορχος primo scripserat lapicida.

Unter den bisher bekannten 28 Ehrungen für Ärzte aus Kos befinden sich zwölf Beschlüsse fremder Städte<sup>29</sup> und drei Briefe.<sup>30</sup> Die übrigen Urkunden stammen aus der Stadt und Gesamtgemeinde von Kos<sup>31</sup> sowie aus den Demen Aigelleis, Haleis, Halasarna.<sup>32</sup> Jetzt kommt hinzu ein Beschluß des Damos von Antimachia.<sup>33</sup>

2 Vgl. CIRh 10, 1941, 37 Nr. 4, Z. 19–20: τόπον δὲ ὑποδειξάντω τοῖ προστάται (danach ergänzt in dem Dekret SEG 48, 1096, Z. 13–15). Zur Wortstellung vgl. T. Cal. 78, Z. 7–10: ἀποδειξάντω δὲ καὶ τοῖ προστάται . . . τόπ[ον] ὅς κα δοκῆ αὐτοῖς ἐπιτάδειος ἦμεν. Die noch kenntlichen Buchstabenreste schließen ἀν [τόπωι

<sup>29</sup> Aptera (Kreta) für Κάλλιπος Ἀριστοκρίτου, 3.–2. Jh. (ICret. II, 16–17 n. 3); Athen für Κλεομ-, hellenistisch (SEG 27, 518, vgl. SEG 32, 127); Delos für Φίλιππος, nach 195 (CIRh 10, 1941, 37 Nr. 4); Halikarnass für Ἐρμίας Ἐμμενίδα, Ende 3. Jh. (PH 13; SEGRE, ED 132); Kalymnos für Ἀντίπατρος Διοσκοουρίδα, nach 150 (T. Cal. XXIV), für einen unbekanntem Arzt, 3.–2. Jh. (SEG 27, 515), für Πραξαγόρας Νικάρχου, nach 241 (T. Cal. XIII; vgl. SEGRE, ED 6), für Πραξιλάς - -, um 250/40 (T. Cal. XIV); Nisyros für Φυλῖνος Ἀρατίδα, spätes 3. Jh. (SEG 48, 1101); Samos für Φίλιστος Νικάρχου, nach 241 (IG XII 6, 1, 151); Theangela für T- (?), 1. H. 3. Jh. (oben, Nr. 5); unbekannte Stadt für [Τ]η[ποκράτης] Θεοσάλου, 3.–2. Jh. (SEG 27, 514, vgl. SEG 33, 1570); unbekannte Stadt für Σίμος Σίμου, 1. H. 3. Jh. (SEG 48, 1095).

<sup>30</sup> Briefe für Ἐρμίας Ἐμμενίδα, zwischen 222 und 218, aus Gortyn (ICret. IV 168) und Knossos (ICret. I 62 n. 7); Brief des Königs Antiochos III. für Ἀπολλοφάνης, um 200 (SEG 33, 673).

<sup>31</sup> Für Ξενότιμος Τιμοξένου, 3. Jh. (PH 5); für Καφισοφῶν Φιλίππου (HERZOG, KFF 1; SEGRE, ED 136); für einen unbekanntem Arzt, Ende 3. Jh. (SEGRE, ED 78; vgl. SEG 33, 672); für - - Καλλιάνατος, 2. Jh. (SEG 48, 1114).

<sup>32</sup> Damos Αἰγελίων für Ἀνάξιππος Ἀλεξάνδρου, um 197/6 (SEG 27, 513); Damos Haleis für Ἰσιδωρος Νεικάρχου, 1. Jh. n. Chr. (PH 344; SGDI III 1, 3698); Damos Halasarna für Ὀνάσανδρος Ὀνησίμου, nach 150 (SEG 41, 680), für Θερασύμβροτος - -, 1. Jh. (SEGRE, ED 59), für einen unbekanntem Arzt, Kaiserzeit (SEG 27, 519), für Ἀντίπατρος Διοσκοουρίδα, Mitte 2. Jh. (ALEVRA Nr. 2). Hinzu kommen zwei Dekrete unbekannter Herkunft für Πραξιάναξ Ναννάκου (Halasarna?), 2. H. 3. Jh. (SEG 48, 1099), und für einen unbekanntem Arzt, 1. Jh. (SEG 48, 1117).

<sup>33</sup> Aus Antimachia sind bislang nur zwei Ehrendekrete des Damos bekannt: für zwei ἱεροταμίαι (PH 383; SGDI III 1, 3719; vgl. SEG 34, 853) und für den Archon Perikles (PH 384; SGDI III 1, 3720; Michel 428), beide aus dem 2. Jh.

aus und empfehlen [ἦ ἐπιτά]δ[εῖος τόποι, ποιήσαντας ἐπιγρα|φ]άν (ἐπιγραφήν ποιούμενους Syll.<sup>3</sup> 761, Z. 21–22 mit Anm. 7). Subjekt sind τοὺς προστάτας.

3 Εὐκράτης Χαομίππου ist bislang unbekannt; die beiden Namen dagegen sind auf Kos durchaus verbreitet.

3–5 Aus dem Damos Isthmos stammt eine nahezu gleichlautende Ehreninschrift auf der Basis für die Statue des Arztes Satyros, ebenfalls aus dem 2. Jh. (PH 409; SGDI III 1, 3740; IGR IV 1108): ὁ δᾶμος ὁ Ἴσθμο|τᾶν ἐτίμασεν τιμαῖς | τρίταις Σάτυρον Θε|μιστοκλέους ἱατρὸν | στεφάνω χροσέω | ἀπὸ χροσῶν ν΄ καὶ εἰ|κό-  
νι χαλκῇ ἀρετᾶς | [ἐ]νεκεν τᾶς κατὰ τὰν τ|[έ]χχανα καὶ εὐνοίας τᾶς | ἐς αὐτόν.

5–6 Vgl. SEG 48, 1110, Z. 27–29 (1. H. 1. Jh.): ἐξέστ|ω δὲ αὐτῶι τ[ὸδ]ε τὸ  
ψάφι|σμα ἀναγράψαι | ἐστάλαν λι|θίναν καὶ ἀναθέμ[ε]ν ἐ[ν τῶι ἱερῶι τοῦ | Ἀσκλη-  
πι]οῦ.

6–7 Das Dekret von Antimachia für den Archon Perikles wurde aufgestellt παρὰ τὸς [β]ωμὸς τὸς πατρίος (PH 384, Z. 18–19). Vgl. auch Anm. 28.

7 τὸ σύνπαν πλῆθος scil. τῶν Κώϊων, der Gesamtstaat, im Unterschied zu ἀμέ-  
τερος δᾶμος (Z. 8); vgl. im Demenbeschluß von Halasarna Syll.<sup>3</sup> 569, Z. 30 (τὸν  
πάντα δᾶμον) und Z. 35 (τοῦ σύμπαντος δάμου) mit adn. 7; ferner HERZOG, KFF  
210, Z. 4; PH 9, Z. 7.

7–8 Zur Ergänzung [ἐπι]γνώι vgl. IG XII 5, 599, Z. 10–12: ὅπως δὲ καὶ ὁ  
δῆμος ὁ Ῥοδίων ἐπιγνώι τὰς γεγενημένας τιμᾶς; ähnlich I. Stratonikeia 7, Z. 27.

8 Die Wendung ὁ δάμαρχος ὁ ἐν ἀρχῇ ἐὼν ist bislang in Kos nicht belegt,  
dagegen in Kalymnos T. Cal. 111, Z. 16–17 διὰ τοῦ ἐν ἀρχῇ [δαμάρχου; T. Cal.  
120, Z. 10–11. Der *damarchos* an der Spitze des Damos ist bislang nur für Isth-  
mos bezeugt durch die Inschrift ASAA 41–42, 1963–64 [1965], 161–163 Nr. VI,  
Z. 19. 29. 36, und in PH 9, Z. 9 (der Charakter dieser Inschrift ist allerdings  
unklar); die *συμφύλακες* in der Garnison von Halasarna (NS 675, Z. 2).

9 Vgl. PH 9, Z. 9–10: ὁ δά|μαρχος ἄνδρας ἐλέσθω τῶν [δαμοτᾶν - -, τοὶ δὲ αἰρε-  
θέν]τες ἀναδόντω τόδε τὸ ψάφισ|μα κτλ.; im Beschluß von Halasarna SEG 48,  
1094, Z. 20–21: ἄνδρας ἐλέσθαι τρεῖς [ἐκ πάντων τῶν δα|]μοτᾶν ἤδη, οἵτινες  
ἐπε[λθόντες ἐπὶ τὸς] | προστάτας . . . τό τε ψάφισμα ἀπ[οδ]όσουσι κτλ.

## 12. Zwei Ehrendekrete für Unbekannte, 3. Jh. v. Chr.

Gefunden im November 2002 bei Ausgrabungen im Kastro της Νερατζιάς, in  
Zweitverwendung verbaut in die Mauern der Johanniter-Basilika, jetzt im Neuen  
Magazin (inv. E 341).<sup>34</sup> Randstück einer opisthographen Stele aus weißem Mar-  
mor, oben und unten gebrochen, 0,415 h., 0,28 b., 0,105 d. Buchstaben mit  
dünnen Apices. A BH 0,01–0,012; ZA 0,008–0,01. B BH 0,012–0,015; ZA 0,007.  
Abb. 21–22.

<sup>34</sup> Unser Dank gilt E. KOLLIAS, dem Leiter der 4. Ephorie für Byzantinische Altertümer der Dodekanes.

A *latus aduersum*

s. III a.

-----  
 ----- .ι και υ[ῦν]  
 [τὰν αὐτὰν προαίρεσι]ν ἔχει και --  
 [------ διαφυλάσ]σει, δεδόχθαι  
 [τῶι δάμωι, ἐπαινέσ]αι τε αὐτὸν και  
 5 [ἦμεν πολίταν τᾶς] πόλιος τᾶς *vac.*  
 [Κώϊων και ἐκγόνο]υς μετέχοντας  
 [πάντων ᾄμπερ κ]αι τοι ἄλλοι Κῶιοι,  
 [τοὶ δὲ προστάτ]αι ἐπικλαρωσάντω  
 [αὐτοὺς ἐς φυλ]ὰν και τριακάδα *vac.*  
 10 [και πεντηκ]οστύν, ὁποίας δὲ κα *vac.*  
 [λάχωντι φυ]λεται εὔντω· τὸ δὲ ψά-  
 [φισμα τόδε μι]σθωσάντω τοὶ πωλη-  
 [ται ἀναγράψαι ἐ]ς στάλαν λιθίναν  
 [και ἀναθέμεν ἐς τὸ] ἱερὸν τῶν Δώδε-  
 15 [κα Θεῶν ψᾶφοι ἐπιιδι]οῦσαι τὰν πο-  
 [λιτείαν· -----κ]όσιας ἐπτά, *vac.?*  
 [ἐναντίαι· -----] ἔλαχο]ν φυλὰν  
 -----ΑΣΠΕΙ[. .]  
 -----?----- *vacat*

0–1 και ἰδία τᾶμ πολιτᾶν τοῖς ἐντυγχάνου]σι || 2–3 και [τὰν | (αὐτὰν) εὔνοιαν διαφυλάσ]σει  
 ad spatium non quadrat; fortasse [ἐς | τὸ λοιπὸν διαφυλάσ]σει.

Die Schrift der beiden Dekrete auf Vorderseite *A* und Rückseite *B* weist gewisse Unterschiede auf, und *B* scheint etwas jünger zu sein; doch stammen beide Texte sicher aus dem 3. Jh. Mit *A* ist in Aufbau und Formular nahezu identisch das Ehrendekret für den Akarnanen Diokles (SEG 48, 1092).<sup>35</sup>

1 links geringe Reste von zwei Buchstaben, der zweite sicher ein Iota.

1–3 Vgl. SEG 48, 1092, Z. 8–11: και | νῦν τὰν αὐτὰν προαίρεσιν ἔχει | και τὰν εὔνοιαν τὰν ποτὶ τὸν | δᾶμον διαφυλάσσει.

3–10 = SEG 48, 1092, Z. 11–18.

10–11 mit geringen Abweichungen von SEG 48, 1092, Z. 19–20 (ὁποίας δὲ κα λάχωντι φυλᾶ[ς] | εὔντω). Das Bürgerrecht wird, anders als die Proxenie, in Kos nur sehr selten verliehen.<sup>36</sup> Die Zulassung der Neubürger in Phyle, Triakas und Pentekostys ist dabei Aufgabe der *prostatai*.

15–17 ist das Ergebnis der Abstimmung angegeben. Die übrigen Belege aus Kos sind oben unter Nr. 2 zusammengestellt. Wiederum ist die Zahl der zustim-

<sup>35</sup> Chiron 28, 1998, 103–105 Nr. 5, aus der Zeit Ptolemaios I. oder II. (um 307–246 v. Chr.).

<sup>36</sup> Vgl. CH. HABICHT, Chiron 28, 1998, 104 mit den drei Belegen aus koischen Inschriften.

menden Stimmen nicht erhalten. Legt man die einzige erhaltene Zahl von 885 zugrunde (SEG 48, 1112, Z. 48 [aus dem 2. Jh.]), so füllen allerdings ὀκτωκ[ό]σια oder ἑνακ[ό]σια die Lücke bei weitem nicht aus. So kommt vielleicht eine Zahl über Tausend in Betracht, etwa χίλια διακ[ό]σια.

17 In den übrigen koischen Dekreten mit Bürgerrechtsverleihung ist die gewählte Phyle nicht genannt (ἔλαχε φυλάν wollte SEGRE in ED 91, Z. 4 ergänzen), vgl. aber den Beschluß von Theangela oben Nr. 5, Z. 18; ferner für φυλάν T. Cal. 53, Z. 26; 55B, Z. 7.

17–18 ist nach Z. 9–10 wohl zu vermuten: ἔλαχο[ν] φυλάν | [(Name), τριακάδα ---]ας,<sup>37</sup> πε[ν]τηκοστὸν (Name)].

*B latus aduersum*

[------ἦμεν δὲ]  
 [αὐτοῖς ἔσπλου]ν κα[ὶ] ἔκπλου καὶ  
 ἔμ πολέμοι καὶ ἐν [εἰράναι ἀσυλει]  
 καὶ ἀσπονδεὶ καὶ [αὐτοῖς καὶ χρή]-  
 5       μασι· τοὶ δὲ πωλη[ταὶ μισθωσάν]-  
        τω ἀναγράψαι τὸ [ψάφισμα τόδε]  
        ἔς στάλαν λιθίν[αν καὶ ἀναθέ]-  
        μεν εἰς τὸ ἱερόν τ[ῶν Δώδεκα Θε]-  
        ῶν. ἔδοξε τῶν βου[λαῖ καὶ τῶν δά]-  
        μοι, γνῶμα προ[στατῶν] χρη̄σθαι]  
 10       τῶν Μακαρίνου [ἐφόδοι].  
*vacat 0,07*

Erhalten ist der Schluß eines Ehrendekretes von üblichem Formular.<sup>38</sup> Name und Herkunft des Geehrten sind nicht überliefert.

9–11 Zur Formel χρῆσθαι τῶν τοῦ δεῖνος ἐφόδοι vgl. HABICHT, Chiron 28, 1998, 94–95 mit den Belegen SEG 48, 1105, Z. 8–9; SEG 48, 1110, Z. 30; 48, 1112, Z. 46–47; PH 2, Z. 9–10; SOKOLOWSKI, LSCG 154A, Z. 20. Demnach haben die *prostatai* dafür votiert, den Antrag an den Rat im Wortlaut der Volksversammlung weiterzuleiten, und diese hat ihn ohne Änderung genehmigt. Der Z. 10 genannte Μακαρίνος ist demnach der Antragsteller, wegen des fehlenden Patronyms aber nicht näher zu bestimmen.<sup>39</sup>

<sup>37</sup> Wohl ein Name mit dem Gentilsuffix -άδα. Namen koischer Triakades sind bislang nicht überliefert und auch in den *leges sacrae* SOKOLOWSKI, LSCG 154A, Z. 34–35 (ἡ ἱερωσύνα ταύ[τ]α ἔστω τριακάδος ---, πεντηκοστ[ὸ]ς Πολλωνδᾶν) und 156A, Z. 16–17 (αὐτὰ [ἡ ἱαρε]ῖα σύνα τριακάδ[ος] ἔστο ---, πεντηκοστὸς Ἰππιαδᾶν) leider nicht erhalten.

<sup>38</sup> PH 1 (= SEGRE, ED 54), PH 2, PH 3, ED 9, ED 11 usw. Vgl. HABICHT, Chiron 28, 1998, 112 mit Anm. 56.

<sup>39</sup> Sieben Belege verzeichnet das LGPN I 296.



bekannt und gut bezeugt.<sup>43</sup> Die Insel unterhielt seit 332 intensive Beziehungen zu Alexander,<sup>44</sup> später ebenso zu den frühen Ptolemäern. Auf Rhodos wurde bereits 304 zum Dank für gewährte Hilfe gegen Demetrios Poliorketes dem Ptolemaios I. ein Kult gestiftet: Die Rhodier richteten dem König ein τέμενος mit Säulenhalle ein, ὃ προσηγόρευσαν Πτολεμαίων.<sup>45</sup> Zuletzt hat die Ausgräberin M. FILIMONOS die archäologischen und epigraphischen Zeugnisse eines neuen hellenistischen Gymnasiums auf Rhodos mit diesem Ptolemaion verbunden.<sup>46</sup>

Worum handelt es sich bei dem hier erstmals für Kos bezeugten Πτολεμαιοῖον? Denkbar wäre, wie in Rhodos, ein mit dem Alexandreion verbundenes Temenos oder Heiligtum der Ptolemäer. Da aber ein solches für Kos bislang weder unter diesem Namen noch als ἱερόν τοῦ Πτολεμαίου o. ä.<sup>47</sup> bekannt ist, darf man vielleicht auch an ein Gymnasium denken,<sup>48</sup> das ja in besonderer Weise mit dem hellenistischen Königskult verbunden ist.<sup>49</sup> Vom koischen Gymnasium erfahren wir durch die Inschrift PH 43 (Syll.<sup>3</sup> 1028; HERZOG, HG 9) col. I 12–14, daß um 150 v. Chr. im Monat Karneios eine [π]ομπή [βασι]λειῆ [Πτολε]μαιοῦ für Ptolemaios IV. veranstaltet wurde. Dieses Kalendarium bezeugt weitere Stiftungen hellenistischer Könige.<sup>50</sup>

Wenn wir die neue Inschrift zutreffend auf das Alexander-Ptolemaios-Temenos oder Gymnasium von Kos beziehen und auf die Zeit um 250 datieren, dann liegt es nahe, als Ort ihrer Aufstellung die Statuen bzw. die Altäre der Namens-

<sup>43</sup> HABICHT, a. O. 26–28.

<sup>44</sup> U. WIEMER, Krieg, Handel und Piraterie. Untersuchungen zur Geschichte des hellenistischen Rhodos, 2002, 62–66.

<sup>45</sup> Diod. 20, 100, 4–5. Dazu HABICHT, a. O. 109–110; WIEMER, a. O. 32. 92. 97; K. BRINGMANN – H. v. STEUBEN (Hrsg.), Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer I, 1995, 236–237 Nr. 203 [L].

<sup>46</sup> M. FILIMONOS – V. KONTORINI, AC 58, 1989, 128–156. 157–177 (vgl. SEG 39, 771); S. 152–154 wird ein Überblick über die bekannten Ptolemaios-Gymnasien gegeben.

<sup>47</sup> Zur Namensform vergleiche man die beiden parallelen Bezeichnungen für das Heiligtum des Antigonos (Doson) auf Kos: SEGRE, ED 216B, Z. 20 τὸ ἱερόν τοῦ Ἀντιγόνου; ED 85, Z. 9–10 ἀναθήμεν ἐν τοῖς Ἀντιγόνου παρὰ [τὸν | βωμόν τοῦ βασιλέως ---]. Dazu kommt ein von SEGRE, Rend. Pontif. Accad. Rom. di Archeol. 17, 1940 [1941], 33 abgebildeter Dachziegel mit der Aufschrift δαμόσια | Ἀντιγονείου. Zur Identifizierung dieses Antigonos mit Doson vgl. nach SHERWIN-WHITE 115 zuletzt WIEMER 232–233.

<sup>48</sup> Vgl. I. Iasos 98, Z. 36: ἐν τῷ γυμνασίῳ τῷ Πτολεμαιοῖ; IG XIIs, 122 (Eresos, 209/4 v. Chr.), Z. 6 für einen γυμνασίαρχος, ἐπιμελήθεις τῶν κατὰ τὸ Πτολεμαίων; SEG 38, 1889 (aus Kyrene, augusteische Zeit), Z. 6: ἀγορᾶ καὶ ἐν Πτολεμαῖῳ.

<sup>49</sup> HABICHT 143–144.

<sup>50</sup> Über diese Inschrift und die darin manifesten Stiftungen vgl. Schenkungen I (wie Anm. 45), 251–254 Nr. 225–229; CH. KOTSIDU, Τιμὴ καὶ δόξα. Ehrungen für hellenistische Herrscher, 2000, 244–249 Nr. 162–165. 168. Bei der sehr zerstörten Inschrift SEGRE, ED 86 aus dem 2. Jh. v. Chr. dachte HERZOG an eine «Gymnasiums-Stiftung eines Ehepaares (Königspaares) zum Andenken ihres als Epheben verstorbenen Sohnes». Ganz willkürlich bezieht SEGRE das Fragment ED 99 (Z. 7: Πτολ --) auf Ptolemaios III.



patrone anzunehmen:<sup>51</sup> [- - τὸ δὲ ψάφισμα μισ]θωσάντω τοὶ πολλοὶ ἀναγράψ[αι ἐς στάλαν λιθίναν καὶ ἀναθέμεν ἐν | τῷ γυμνασίῳ τῷ Ἀλεξάνδρειῳ καὶ Πτολεμαίῳ παρ[ὰ τὰς εἰκόνας (τοὺς βωμοὺς) τοῦ τε Ἀλεξάνδρου | καὶ τοῦ (Σωτήρος?) Πτολεμαίου.

Freilich bleibt der Gegenstand der neuen Inschrift weitgehend unklar. Das ist besonders bedauerlich, da die Quellen zum Verhältnis zwischen Kos und den Ptolemäern zwischen 260/240 v. Chr. insgesamt recht spärlich fließen.<sup>52</sup> Die Rede ist von Geld (eintausend Drachmen, Z. 2) für Opfer (θυσία, Z. 3). Die Opfer (τὰ ἱερά) sind in einem bestimmten Monat durchzuführen (Z. 4). Dann ist von Festgesandten die Rede (Z. 5), in deren Beisein (μετὰ τῶν θ]εωρῶν) andere zu verkünden haben, was Z. 6 ὅπως τοὶ - - - κ]ομίζωντι steht. Unklar ist nicht nur, was «den Königen» gebracht wird, sondern sind auch die weiteren möglichen Empfänger neben den Königen und mit ihnen eng verbunden (τέκνοις? ἄλλοις θεοῖς?). Bei den «Königen» handelt es sich unserer Vermutung nach um die Namenspatrone des koischen Alexandreion und Ptolemaieion.

Die Erwähnung der θεωροί legt es nahe, an eine Gesandtschaft nach Ägypten, an den Hof Ptolemaios' II. oder III. zu denken. Es gibt zwei Zeugnisse über Gesandtschaften zwischen Alexandria und Kos aus den ersten Jahren Ptolemaios' III: Der koische Arzt am Ptolemäerhof Kaphisophon hat – vielleicht 241 – die Opfer des Königs für Asklepios und die anderen Götter in Kos dargebracht.<sup>53</sup> Und derselbe König erwähnt in seinem Brief über die Anerkennung der Asylie des Asklepieions (unten Nr. 19) aus dem Jahre 242 v. Chr., daß die Koer ihrerseits die sog. Kleinen Ptolemaia in Fajum bereits vorher anerkannt – und das heißt doch wohl auch, durch eine Festgesandtschaft besucht haben.

## II. Asylieurkunden

Von den koischen Asylieurkunden veröffentlichte G. KLAFFENBACH im Jahre 1952 nach HERZOGS Abschriften und – nicht selten ganz unzureichenden – Abklatschen insgesamt 16 Texte,<sup>54</sup> die sich auf die den Koern im Jahre 242 bestätigte Asylie des Asklepieions beziehen und die die Namen der bestätigenden Städte und Könige enthalten. Dieser Textbestand blieb fast 50 Jahre nahezu unverändert.<sup>55</sup>

<sup>51</sup> Eine vergleichbare Formulierung bei SEGRE, ED 85, Z. 9–10 ist weitgehend ergänzt.

<sup>52</sup> SHERWIN-WHITE 90–114; R. S. BAGNALL, *The Administration of the Ptolemaic Possessions outside Egypt*, 1976, 103–105.

<sup>53</sup> HERZOG, KFF 1 (OGI I 42); SEGRE, ED 136. Vgl. E. OLSHAUSEN, *Prosopographie der hellenistischen Königsgesandten*, 1974, 315–316. Zur Datierung vgl. SHERWIN-WHITE 103 Anm. 107.

<sup>54</sup> AsUrk S. 1–30 (SEG 12, 368–384); vgl. auch G. KLAFFENBACH, *Zu den jüngst veröffentlichten Inschriften von Kos*, *Wiss. Annalen* 1, 1952, 197–205.

<sup>55</sup> Zuletzt behandelt von RIGSBY, *Asylia* 8–51, unter Einschluß der unbedeutenden Fragmente SEGRE, ED 38 und ED 170. Nahezu unbeachtet blieb die Züricher Dissertation

Erst 2001 haben K. J. RIGSBY und K. HALLOF weitere fünf Texte aus HERZOGS Scheden publiziert.<sup>56</sup> Im folgenden bringen wir die wichtigsten Ergebnisse der Revision dieser älteren Texte sowie einige Inedita.

14. Asylieurkunden der Städte Gonnoi, Homolion, Theben (Phthiot.), Megara  
Ein schöner Zufall hat dazu geführt, daß wir den fehlenden Teil der opisthographen Stele mit den Asyliedekreten von vier Städten des griechischen Mutterlandes, die KLAFFENBACH nach HERZOGS Abschrift und schlechten Abklatschen publizierte (AsUrk 5), in einer modernen Mauer am Rande des Asklepieions entdecken und das Fragment bergen konnten. Beide Teile passen exakt aneinander. Die Städte Theben und Homolion waren bereits im bislang bekannten Text genannt; Megara, von KLAFFENBACH aus B, Z. 19 Με- erkannt, wird bestätigt. Die unbekannt Stadt, die das dem Beschluß von Homolion vorangehende Dekret verfaßt hat, ist nicht, wie von J. und L. ROBERT<sup>57</sup> vermutet, Demetrias, sondern: Gonnoi.

KLAFFENBACHS Text soll an dieser Stelle nicht wiederholt werden. Generell aber sei bemerkt, daß er aufgrund seiner falschen Lesung von B, Z. 15 mit viel zu langen Zeilen rechnete.

Zwei aneinanderpassende Fragmente *ab* einer opisthographen Stele aus weißem Marmor, 0,09 d., oben und unten gebrochen. Fr. *a*, gefunden 1933 im Asklepieion, 0,385 h., 0,22 b.; Fr. *b*, gefunden 2002 ebd. in einer modernen Mauer verbaut, 0,35 h., 0,25 b.; beide jetzt im Neuen Magazin der Ephorie (inv. E 347). Etwas flüchtige Schrift, die Hastenenden verdickt. BH 0,006–0,01; ZA 0,005. Der Steinmetz vergißt öfter den Punkt im Theta.

Edd. *a* AsUrk 5 (SEG 12, 372); RIGSBY, *Asyilia* 19–22. Vgl. J. und L. ROBERT, *Bull. ép.* 1953, 152; KLAFFENBACH, *DLZ* 1955, 737; O. CURTY, *Les parentés légendaires entre cités grecques*, 1995, Nr. 24. Abb. 24–25.

*latus A*

a. 242 a.

[Γ ο ν ν έ ω ν]

*a* ἔδοξεν [----- παραγενομένων παρὰ]  
τῆς πόλεω[ς τῆς Κόων ἀρχιθεώρου μὲν Ἀριστολόχου]  
Ζμένδρωνος κ[αὶ θεωροῦ Μακαρέως Ἀράτου καὶ] ἔμφαν[ι]-  
ζόντων τὴν τε [φιλίαν καὶ τὴν συγγέν]ειαν τὴν ὑπάρ-  
5 χουσαν ταῖς πόλεσ[ιν ἐξ ἀρχῆς αὐταῖς] πρὸς αὐτάς καὶ

von HARLOW. Erst M. B. HATZOPOULOS hat die Dekrete der makedonischen Städte Kassandrea, Amphipolis, Philippi und Pella neu verglichen (*Macedonian Institutions under the Kings II*, 1996, Nr. 36. 41. 47. 58).

<sup>56</sup> *Chiron* 31, 2001, 333–345.

<sup>57</sup> *Bull. ép.* 1953, 152, veranlaßt durch die Erwähnung A, Z. 6 τῶι ἄλλωι ἔθνει, worunter sie die Magnetes verstehen wollten.

- τῶι ἄλλωι ἔθνει τ[ῶι Θεσσαλῶ]ν και τό τε ἱερὸν οἰομέ-  
 νων δεῖν ἄσυλον ἀ[ποδέξ]ασθαι και τὴν θυσίαν και  
 τὴν πανήγυριν και [τ]ὸν ἀγῶνα, ὡς συντελοῦσιν τῶι  
 Ἀσκληπιῶι, δέξασ[θ]αι, δεδόχθαι τῆι πόλει τῆι Γοννέ-  
 10 ὦν τὴν τε φιλίαν και συμμαχίαν ὑπάρχειν πᾶσι Περραιβοῖς  
 πρὸς τὴν Κώϊων πόλιν καθάπερ και ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρχεν,  
 και τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἐν Κῶι ἄσυλον εἶναι  
 καθάπερ ἡξίουεν διά τε τὴν πρὸς τὸν θεὸν εὐσέβειαν  
 και τὴν συγγένειαν τὴν πρὸς Κώϊους, και τοὺς ταμί-  
 15 ας δοῦν[α] καθάπερ και τοῖς λοιποῖς τοῖς τοὺς ἀγῶνας  
 τοὺς στ[ε]φανίτας ἐπαγγέλλουσιν τὸ διάταγμα τὸ  
 ἐκ τοῦ νόμου ξένιον δραχμάς εἴκοσι. *vacat*  
 Ὅ μ ο λ ι έ ω ν  
 20 ἀγαθῆι τύχηι ἐφ' ἱερέως τοῦ Ἀσκληπιοῦ Φιλοξένου, ἐπιστα-  
 τοῦντος δὲ Ἀνδρονίκου τοῦ Ἀντιφίλου παραγενομένων πα-  
 ρὰ τῆς πόλεως τῆς Κώ[ι]ων ἀρχιθεώρου μὲν Ἀριστολόχου  
 Ζμῆνδρονος και θε[ωροῦ] Μακα[κα]ρέως Ἀράτου και ἐμφανίζόν-  
 [των τὴν] τε φιλίαν κ[αὶ τὴν] συγγένειαν τὴν ὑπάρχουσαν ταῖς  
 πόλεσιν ἐξ ἀρχῆς αὐ[ταῖς] πρὸς αὐτάς και τῶι ἄλλωι ἔθνει τῶ[ι]  
 25 [Θεσσαλῶν και τό τε ἱ]ερὸν οἰομένων δὲν ἄσυλον ἀποδέ-  
 [ξασθαι και τὴν θυσίαν και τὸν ἀγῶνα] και τὴν πανήγ[υριν]
- 

1–17 Dekret von Gonnoi (der Name der Stadt ist durch Z. 9–10 gesichert), in der Koine verfaßt (mit Ausnahme der hyperdorischen Form ὡς = οὖς Z. 8). Drei Jahrzehnte später hat Gonnoi auch die Asylie des Artemisheiligtums von Magnesia anerkannt.<sup>58</sup> Beide Urkunden zeigen im Präskript und auch sonst wenig Gemeinsamkeiten. In die den Koern gegebene Zusicherung der Asylie ist zusätzlich auch der Stamm der Perrhaiboi (Z. 10) eingeschlossen, auf deren Gebiet Gonnoi lag.<sup>59</sup> Der Stamm und sein Hauptort waren zusammen mit dem übrigen Thessalien 352 v. Chr. unter makedonische Herrschaft gekommen.

0–8 entsprechen bis in die Einzelheiten dem Dekret von Homolion, Z. 20–26.

5 Vgl. Z. 24; zum Ausdruck αὐταὶ πρὸς αὐτάς vgl. SCHWYZER, Gr. Gramm. II 196.

6–7 οἰομέ]νων (ROBERT) statt ?ἀπολογιζομέ]νων (KLAFFENBACH) wird nun bestätigt.

16–17 Vgl. AsUrk 6, Z. 14–15: δοῦναι . . . ξένιον τὸ διάταγμα τὸ ἐκ τοῦ νόμου mit KLAFFENBACHS Bemerkung ad loc.

<sup>58</sup> I. Magnesia 33 (HELLY, Gonnoi II, 1973, Nr. 111); RIGSBY, Asyilia 83.

<sup>59</sup> Vgl. F. STÄHLIN, Das hellenische Thessalien, 1924, 37; HELLY, Gonnoi I, 1973, passim. Die Südgrenze des perrhäbischen Territoriums bildeten der Peneios und das Tempe-Tal. Ab 196 v. Chr. bestand das selbständige Koinon der Perrhaiboi.



## Μ ε γ α ρ έ ω ν

- [ἐπι στρ]αταγῶν· ἐπειδὴ παραγεγ[έ]νηνται παρὰ τὰς πόλιος τᾶ[ς]  
 15 Κώϊων ἀρχιθέωρος Ἀριστόλοχ[ο]ς καὶ θεωροὶ Ἡράκλειτος, Μα-  
 καρέυς, ἐπαγγέλλοντες τὰ Ἀσκλαπεία θυσίαν τε καὶ  
 μουσικὸν ἀγῶνα καὶ γυμνικὸν καὶ ἐκεχειρίαν καὶ τὸ ἱερὸν ἄ-  
 συλον εἶμεν, ἐμφανίζοντι δὲ [κ]αὶ τὰν φιλίαν καὶ εὐνοίαν, ἂν ἔχου-  
 σα διατελεῖ ἅ πόλις ἅ τῶν Κ[ώ]ϊων ποτὶ τὸν δᾶμον τὸν Με-  
 20 γαρέων διὰ τὰν προϋπάρχουσ[αν] οἰκειότατα, ἀγαθῆι τύχαι,  
 δεδόχθαι τῶι δάμωι· δέχεσθ[αι τὰ]ν θυσίαν καὶ τὰν ἐκεχειρ[ί]-  
 αν καὶ τὸ ἱερὸν ἄσυλον εἶμεν κα[θὰ] ἐπαγγέλλονται π[α]ρὰ τῶ[ν]  
 Κώϊων ἀποστέλλεν δὲ καὶ θε[ωροὺ]ν εἰς τὰν πανάγουριν καὶ τὰν θυ-  
 σίαν καὶ τὸν ἀγῶνα τοῦ Ἀσκλαπι[οῦ] -----  
 25 Ἀριστοκλῆ· εἰς τὰ ἐ[κ]έχειρα το-----  
 -----

0–12 Dekret von Theben (Phthiot.). Von dieser Stadt ist bislang nur ein weiteres Dekret bekannt.<sup>63</sup> Als Überschrift wollte KLAFFENBACH [Θηβαίων τῶν ἀπ' Ἀχαιῶν τῆς Φθιώτιδος] ergänzen und verwies auf IG VII 288, Z. 5; jetzt ist durch Z. 5–6 die kürzere Form gesichert.

2 Gewöhnlich wird der ἀρχιθέωρος von den beiden anderen θεωροὶ unterschieden; aber die Ergänzung παραγενομένων | παρὰ τῆς πόλεως τῆς Κώϊων ἀρχιθέωρου Ἀριστολ[ό]χου Ζυ[έν]δρωνος καὶ θεωρῶν Μακαρέως Ἀράτου (καὶ) Ἡρακλείτου Τυαίθου macht die Zeile viel zu lang. Wir nehmen an, daß die drei Gesandten insgesamt als θεωροὶ bezeichnet wurden, vgl. AsUrk 6, Z. 2 ἐπειδὴ παραγεγέννηται θεωροὶ παρὰ τῆς Κώϊων πόλεως ἐπαγγέλλοντες κτλ.

7–10 «Betreffs der Theoroi, die entsandt werden zu dem Opfer (d. h. nach Kos), sollen die Archonten der gesetzmäßig hierfür einberufenen Volksversammlung diejenigen präsentieren, die am Opfer teilnehmen werden.» Eine derart ausführliche Regelung für den Besuch der Asklepieia ist im Dossier der koischen Asylieurkunden ungewöhnlich (vgl. auch unten Z. 23–25).<sup>64</sup>

10 Zur Form ἐκλήσια vgl. HARLOW 79.

12 ἀρχεῖον, das Amtsgebäude der Archonten.

13–25 Dekret von Megara, in dorischer Koine mit dialektalen Besonderheiten (vgl. HARLOW 76–77).

14 Nahezu alle Präskripte der Dekrete von Megara beginnen mit ἐπι βασιλέως (so hatte KLAFFENBACH auch hier ergänzt) und nennen dann einen Sekretär und ein Gremium von regelmäßig fünf, mitunter auch sechs Strategen.<sup>65</sup> Das neue Fragment zeigt ein verkürztes Präskript: [ἐπι στρ]αταγῶν.

<sup>63</sup> IG IX 2, 132 (2. Jh.); vgl. RHODES, Decrees 176.

<sup>64</sup> Nur in dem Beschluß Chiron 31, 2001, 333–335 Nr. 1, Z. 9–13 gibt es eine längere Passage über die Bezahlung der künftigen Theoroi.

<sup>65</sup> Zusammengestellt bei RHODES, Decrees 109–111.

15 Die frühere Lesung: Ἀριστόλοχος Ζμύνδρονος καὶ θεωροὶ Ἡράκλειτος Τι-  
ist falsch.

25 Aristokles wird zum Gesandten von Megara zu den ersten Asklepieia be-  
stimmt und erhält ein «Handgeld». Der Plural ἐκέχειρα steht auch RIGSBY, Asyria  
105, Z. 35 (I. Magnesia 56); 167, Z. 4 und 169, Z. 3 (IG VII 16a4. b3). Subjekt  
sind vielleicht τοῦς ταμίας. – Nach HABICHT kommen vor allem zwei Megarer  
des Namens Aristokles aus eben dieser Zeit in Betracht: Ἀριστοκλῆς Μάτριος  
Μεγαρεὺς (IG IV 1<sup>2</sup>, 71, Z. 32–33. 86, um 240 v. Chr.) und Ἀριστοκλῆς Φαντία,  
Proxenos der Aitoler um 243/36 (IG IX 1<sup>2</sup>, 25, Z. 42).

Jeder Versuch, das Itinerar der verschiedenen Gesandtschaften zu bestimmen,  
muß zur Voraussetzung nehmen, daß die Urkunden in der Reihenfolge ihrer  
Akquisition aufgezeichnet wurden. Einige Argumente unterstützen KLAFFEN-  
BACHS Auffassung, die unter Leitung des Aristolochos stehende Gruppe habe  
«aller Wahrscheinlichkeit nach, wie es das gegebene war», mit der Peloponnes  
begonnen und sich dann nach Norden gewendet.<sup>66</sup> Die Abfolge Gonnoi →  
Homolion bzw. phthiot. Theben → Megara in der neuen Inschrift spricht dage-  
gen für den umgekehrten Weg, von Nord nach Süd. Wenn dies richtig ist, so  
hat man zunächst als Zweiergruppe (Aristolochos und Makareus) begonnen; im  
phthiotischen Theben ist Herakleitos hinzugekommen, und zu dritt wurde dann  
die Peloponnes bereit.

Eine von HERZOG erwähnte Inschrift<sup>67</sup> bestimmt die Route verschiedener  
Gruppen von Theoroi und ihre Tracht (weißes Gewand und Lorbeerkranz?). Da  
derselbe Steinmetz die Inschrift über den Bau eines Schatzhauses für Asklepios<sup>68</sup>  
geschrieben hat, besteht über die Datierung (um 242) und daher über den Anlaß  
kein Zweifel: es geht um die Aussendung der Theoroi, die zu den ersten Askle-

<sup>66</sup> AsUrk S. 27. Für diese Auffassung spricht, daß die Gesandten in Makedonien zu-  
nächst nach Pella gingen (s. Anm. 70 mit der Bemerkung von RIGSBY: «as was inevitable if  
they were coming from the south»).

<sup>67</sup> HERZOG, AA 1903, 197; nach dessen Abschrift P. BOESCH, Θεωρός, 1908, 28. Vgl.  
SHERWIN-WHITE 110 Anm. 141. Z. 2–8 lauten (Ergänzungen von HERZOG):

[----- τοὶ δὲ θεωροὶ τοὶ] αἰρεθέντες ἐς Ἴωνόν  
----- τοὶ ἐπαγγελλόντω τὰ  
[Ἀσκαπίεια ----- καὶ ἐν] Θεσσαλίαι καὶ ἐν Ἀργεῖ  
5 [καὶ ----- τοὶ δὲ θεωροὶ τ]οὶ ἐς Σαμοθράικαν ἀποσ-  
[τελλόμενοι ἐπαγγελλόντω τὰ ----] Ἀσκαπίεια ἐγ Χίωι καὶ  
[----- καὶ ----- τοὶ δὲ ἀποστελλ]όμενοι θεωροὶ φορεύντω  
[ἱμάτια λευκά καὶ στεφάνος θαλλοῦ κτλ.

3–4 ἐπαγγελλόντω τὰ [Ἀσκαπίεια ἐν ταῖς πόλεσι ταῖς ἐν] Θεσσαλίαι SEGRE, RFIC 62, 1934,  
177 Anm. 3 || 4 [Ἀσκαπίεια ἐν Μακεδονίαι --- HE. || 5 [καὶ ἐν Ἀρκαδίαι idem || 7 [Λέσβοι  
καὶ --- idem.

<sup>68</sup> HERZOG, HG 14, zuletzt behandelt von G. KAMINSKI, JDAI 106, 1991, 133–139. 146.  
Der Text der Inschrift ist durch den Fund eines neuen Fragmentes allerdings erheblich zu  
modifizieren.

pieia einladen sollen. Erkennbar sind noch zwei Gruppen von Theoroi. Die hier in Betracht kommende nach Itonos, dem thessalischen Heiligtum der Athena Itonia in der Phthiotis, soll – entweder auf dem Weg dorthin oder von dort aus – die Spiele unter anderem auch in Thessalien und der Argolis verkünden.

Möglich wäre also folgendes Itinerar:

- AsUrk 7<sup>69</sup> Pella<sup>70</sup> → unbekannte Stadt → [2–3 weitere Städte]  
 AsUrk 6<sup>71</sup> Kassandreia → Amphipolis → Philippi  
 Nr. 15 thessalische Städte (Pelasgiotis?)  
 Nr. 14A Gonnoi → Homolion → [2–3 weitere Städte], darunter Itonos<sup>72</sup>  
 Nr. 14B phthiot. Theben → Megara → [2–3 weitere Städte] in der Argolis?<sup>73</sup>  
 AsUrk 4<sup>74</sup> Lakedaimon → Messene → Thelphusa → Elis → Aigeira.

War tatsächlich das geographische Prinzip für die Anordnung der Dekrete auf den Stelen bestimmend, so fehlen im Itinerar Bötien und Athen.

### 15. Asylieurkunden thessalischer Städte

Zwei Fragmente einer weiteren Stele enthalten ein Dekret im thessalischen Dialekt mit der Erwähnung des Thessalischen Koinon. Während man sich in Magnesia und der Phthiotis der Koine bediente (wie die Dekrete von Gonnoi, Homolion, Theben ja auch zeigen), hat sich bekanntlich im Hellenismus der Dialekt in den Inschriften der Pelasgiotis (Larisa, Pherai) noch stark, der Thessaliois (Pharsalos) weniger stark erhalten.

Zwei nicht aneinanderpassende Fragmente einer dicken Stele aus grauem Marmor, Fr. *a* links und hinten vollständig, 0,075 h., 0,12 b., 0,175 d.; Fr. *b* überall gebrochen (auch hinten), 0,075 h., 0,32 b., 0,07 d.; beide Fragmente gefunden von HERZOG im Asklepieion (Fr. *a* inv. AS 73 = M 92), jetzt im Keller des Museums. BH 0,008–0,01 (ϑ, ο, ω 0,006); ZA 0,007.

Unediert. Abschriften von HERZOG. Abb. 26.

a. 242 a. *a* . A . . . ΟΙ[------ ἐπαγ]-  
 γέλλοεν, δεδό[χθαι -----]  
 τοῖς θεουροῖς ------

<sup>69</sup> Auf der Rückseite dieser Stele stehen die Dekrete von Neapel und Elea unter der Überschrift: ψαφίσματα ἃ ἐκόμισαν θεοροὶ Ἐπιδαύριος Νικάρχου, Φιλόφρων Δαρδάνου.

<sup>70</sup> Von den vier makedonischen Dekreten erwähnt nur das von Pella nicht den Wunsch des Königs Antigonos Gonatas auf Anerkennung der Asylie. Folglich hatten die Gesandten nach ihrem Auftritt vor der Volksversammlung von Pella Audienz beim König (RIGSBY, *Asyria* S. 134–135), haben also zuerst die Residenzstadt der Antigoniden aufgesucht.

<sup>71</sup> Rückseite der Stele roh und wohl nie beschrieben. Auf die drei makedonischen Urkunden folgen die von einer anderen Theorie beigebrachten Dekrete von Korkyra und Leukas, IG IX 1<sup>2</sup> 4, 1197 und 1474.

<sup>72</sup> Vgl. die Anm. 67 zitierte Inschrift, Z. 2.

<sup>73</sup> Ebd. Z. 4.

<sup>74</sup> Die Rückseite ist zu einer Stufe abgearbeitet, zeigt aber keine Spuren von Schrift.

δοῦται, δόμε[ν -----]  
 5 [.]λιθθοαν αυ' -----  
 -----  
 b ----- φυλάσσει τὰν δὲ -----  
 [--- τὸ κοινὸν τ]ὸ Πετθαλοῦν καὶ ἴδια πὸτ τὰν π[όλιν -----]  
 [----- Ἀσκλ.]απιοῦ καὶ τὰν ἐκεχειρῶαν προθύμους -----  
 ----- τὸ ἱερὸν κατοῖα ἅ Κούουν πόλις ἀξούει[ι -----]  
 10 ----- -ασομενος ἐν Κῶ πὸτ τὰ Ἀσκληπιε[ια -----]  
 ----- καὶ τας κοι -----  
 ----- ΙΑ -----

Suppl. HERZOG || 1-2 ἐπαγ[γε]λ(θ)έν HE. || 9 in. ἄσολον ἔμμεν] vel sim. quid.

1-2 ἐπαγγέλλοεν = att. ἐπήγγελλον, mit der für Thessalien bisher nur einmal belegten Erweiterung der Endung -ον zu -οεν (F. BECHTEL, Die griechischen Dialekte I, 1921, 192).

3 Vgl. I. Magnesia 26, Z. 22.

5 Die Form [.]λιθθοαν können wir nicht erklären. Die Doppelkonsonanz -θθ- ist innerhalb der thessalischen Inschriften bisher auf die Worte ἀνθέθθαι, Πεθθαλείοι, καθθέμεν beschränkt.

8 In ἐκεχειρῶαν ist die Doppelkonsonanz ρρ aus der Verbindung von Liquide + j entstanden; Belege bei BECHTEL I 157-158 § 28; THUMB - SCHERER II § 245, 16, wozu SEG 37, 494, Z. 12 δικαστείρρεις = att. δικαστηρίοις kommt.

9 = att. ἄσολον εἶναι] τὸ ἱερὸν, καθὼς ἢ Κῶων πόλις ἀξιοῖ. Das Wort κατοῖα scheint neu, ist aber wegen der Verwendung des Adverbs οἶος / οἶα im Sinne von ὡς leicht zu erklären. Die Form ἀξούει = ἀξῶει bildet eine willkommene Bestätigung für den Stamm ἀξιω(j)-, der den kontrahierten Formen ἀξιῶντι in dem Asyliedekret von Kamarina<sup>75</sup> und ἀξιῶι in T. Cal. 21, Z. 5 zugrunde liegt. Schwieriger ist das Fehlen des Iota zu erklären. Wenn man nicht an ein simples Versehen des Steinmetzen glauben will, bleibt nur die Annahme, daß dieses Iota als ein Konsonant aufgefaßt und nicht mehr geschrieben wurde.<sup>76</sup>

10 Darf man an eine «hyperthessalische» Form παργεν]ασόμενος denken? Ein Gesandter soll gewählt werden, der in Kos bei den Asklepieia anwesend sein wird. Das Dekret von Nakone auf Sizilien SEG 30, 1119, Z. 6-7 nennt πρόσειες τε Ἐγεσταίων παργεναθ[έ]ντες.<sup>77</sup> Die reguläre thessalische Form freilich ist παργενησόμενος, und der Wechsel η → α morphologisch nicht ganz klar. Die von

<sup>75</sup> AsUrk 12, Z. 16 (DUBOIS, I. dial. Sic. 117; RIGSBY, Asyilia 48): καὶ ἀξιῶντι δεῖν . . . ; dazu HARLOW 66, unter Verweis auf die Form στεφανῶι in der Inschrift IG XIV 256, Z. 31. Diese erklärt BECHTEL, Die griechischen Dialekte II, 1921, 84 als Kontraktion von ω + ει.

<sup>76</sup> Belege bei R. v. D. VELDE, Thessalische Dialektographie, Diss. Nymwegen 1924, 36-40 § 11.

<sup>77</sup> DUBOIS, I. dial. Sic. 206.



M. MEIER-BRÜGGER vorgeschlagene Ergänzung θε[α]σόμενος findet dagegen in den vergleichbaren Texten keine Parallele, ebenso wie ἀναβ[α]σόμενος (CURBERA).

Nur vermuten läßt sich die Stadt, die dieses Dekret beschloß. Die ähnlich stark dialektal gefärbte Inschrift I. Magnesia 26 (RIGSBY, Asyilia 75) wurde von KERN der Stadt Larisa zugewiesen. Die Stadt hat wohl den Theoroi für die Weiterfahrt Schiffe zur Verfügung gestellt.<sup>78</sup> Die Fahrt von Larisa den Peneios hinab führt Richtung Gonnoi und Homolion. Ob die koischen Theoroi denselben Weg genommen haben, bleibt jedoch völlig unklar.

16–18. Für die Asylieurkunden, die von den Theoroi Hippotas, Aischros und Epikles nach Kos gebracht worden sind,<sup>79</sup> hat die Revision der Steine besonders viel Zuwachs gebracht – leider aber keinen einzigen Namen von einer der aufgesuchten Städte. Allerdings sind Anordnung und Aufbau der Urkunden auf der bisher bekannten Stele<sup>80</sup> ebenso wie auf den beiden folgenden neuen (wovon Nr. 16 sogar opisthograph ist) nach wie vor unklar. Die einzelnen Dekrete scheinen nur durch kleine Spatien innerhalb einer Zeile voneinander abgesetzt zu sein,<sup>81</sup> und der Name der beschließenden Stadt (das Ethnikon im Genetiv Plural?) hat keinen festen Platz. Jedenfalls gibt es bei den drei naheliegenden Platzierungen (am Beginn des Dekretes vor ἔδοξε; im Präskript nach ἔδοξε τῶι δήμῳ; in der Übergangsformel nach δεδόχθαι τῶι δήμῳ) keine ersichtliche Regel. In Nr. 16, Z. 1–16 scheint das Ethnikon an allen diesen drei möglichen Stellen zu fehlen.

16. Bei der Revision der vier in Chiron 31, 2001, 340–342 Nr. 4 nach HERZOGS Abklatschen veröffentlichten Fr. *a–d* zeigte sich, daß Fr. *a + b* jetzt mit einem weiteren Fr. *e* in einem Betonblock vereinigt sind; Fr. *c* ist verloren, Fr. *d* liegt separat im Magazin der Ephorie. Unerwartet – weil von HERZOG nicht erwähnt<sup>82</sup> – war allerdings die Tatsache, daß es sich um eine opisthographie Stele handelt. Erhalten blieb jedoch nur die Rückseite der Fr. *a* und *e*; sowohl Fr. *b* als auch *d* sind hinten gebrochen. Über Fr. *c* ist keine Aussage möglich. Die Freude über den Textzuwachs durch das große Fr. *e* wird dadurch getrübt, daß dessen Oberfläche auf beiden Seiten stark abgetreten und mit Meißelschlägen aufgerauht worden ist, so daß nur jeweils einige Buchstaben am Rand zu erkennen sind.

<sup>78</sup> Z. 22 - -ν τοῖς θεουροῖς πλοῖον καὶ ἀλι.ε.-.

<sup>79</sup> Westküste von Kleinasien, «offenbar, wie es natürlich war, von Süden nach Norden» KLAFFENBACH, AsUrk S. 29.

<sup>80</sup> K. J. RIGSBY – K. HALLOF, Chiron 31, 2001, 338–340 Nr. 3.

<sup>81</sup> Dies ist die naheliegendste Vermutung, die durch Nr. 17, Z. 15 und vielleicht auch durch AsUrk 15, Z. 21 gestützt werden kann. Würde jedes Dekret mit neuer Zeile beginnen, so müßten regelmäßig nicht vollständig gefüllte Zeilen zu beobachten sein. In den 50 erhaltenen Zeilenenden von Nr. 16B ist dies aber nur einmal der Fall (Z. 32).

<sup>82</sup> Vielmehr hat die Rückseite von Fr. *a* bei ihm eine besondere Inventarnummer (M 89 = E 10) erhalten.

Stele aus weißem Marmor mit Kymation (0,13 h.; vorn abgeschlagen), 1,24 h., 0,49 b., 0,225 d., zusammengesetzt aus drei Fr. *a* + *b* und (nicht anpassend) *e*. Fr. *a* (linke obere Ecke) sowie das rechts anpassende Fr. *b* sind jeweils unten, *b* auch rechts und hinten gebrochen. Fr. *e* hat links Rand. Frr. *abd* und sicher auch *e* gefunden im Asklepion. Breite Schrift, BH 0,008–0,01; ZA 0,005. Derselbe Steinmetz hat auch die Inschrift Nr. 17 geschrieben.

Edd. Ac PH 20 (RIGSBY, Asyilia 36); *Aa–d* RIGSBY und HALLOF, Chiron 31, 2001, 340–342 Nr. 4. Vgl. AsUrk S. 26. Abschriften von HERZOG (*Aa* + *b* inv. M 85a + b = AS 60 + AS 64, *d* M 83 = E 93, *Ba* M 89 = E 10). Abklatsche (außer *c*). Abb. 27–29.

*A latus adversum*

	<i>b</i>	<i>vacat</i> 0,02
a. 242 a.		
<i>a</i>	ἔδοξε τῆι βουλ[ῆι κα]ι τῶι δήμω[ι, ---- <i>c</i> 10 ----] Ἐπαμείνονος <span style="float: right;"><i>c</i></span>	
	εἶπεν· ἐπεὶ Κῶιοι [φίλοι ὄ]ντες ἐκ παλαιῶν χρόνων θεωροῦς ἀπ(ο)στε[ι]-	
	λαντες πρὸς ἡ[μᾶς Αἴσ]χρον Θευδότου, Ἐπ[ικλῆ] Ἄγ[ορ]α[κρίτου καὶ ἀρ[χι]-	
5	θέωρον Ἰππότ[ην Ἰπποκρί]του ἐπαγγέλλουσι τὴν τ[ε] θυσ[ία]ν καὶ τὸν ἀ[γῶ]-	
	να, ὃν συντ[ελοῦσιν τῶ] Ἄσκληπιῶι διὰ πεντε[αετη]ρίδος, καὶ ἀ[ξιού]-	
	σι ψηφίσα[σθαι καὶ τὸ ἱερὸ]ν τοῦ Ἀσκληπιοῦ τὸ παρ' αὐτοῖς ἄσυλον καθ[ά]-	
	περ κ[------ Κῶ]ιοι, τύχη ἀ[γαθῆ]ι, δεδόχθαι τῶ]ι δήμωι· δε-	<i>d</i>
	χε[σθαι τὴν θυσίαν ἐπὶ ὑγείαι καὶ σωτηρίαι τῶν πόλε]ων ἀμφοτέρων,	
	[ὑπάρχειν δὲ καὶ ἄσυλον τὸ ἱερὸν τοῦ] Ἀσ[κ]ληπιοῦ· τὸν δὲ παραβαί-	
10	[νοντα ----- τῆ]ς ἀσυλίας τῶν ἐκ . . . ΣΑΠ	
	-----ων ἔνοχον εἶναι το . . . οἰς ἐπ-	
	[------ τ]ὸ θεῖον ἀσεβοῦσι· ὄπ[ως δὲ -]	
	-----ν, ἀναγράψαι τότε τ[ὸ ψήφισ]-	
	[μα ἐν στήλῃ λιθίνῃ καὶ στήσαι εἰς τὸ ἱερὸ]ν τοῦ Ἀσκ[λη]πιοῦ -----	
15	----- τὰ ψηφίσμ[ατα -----]	
	----- -ναιτο-----	
	<i>lacuna</i>	
<i>e</i>	----- 19 <i>vv. evanidi</i> -----	
	----- ΑΓΓ -----	
	[------ καθ]άπε[ρ -----]	
	----- ΤΟΥ -----	
	----- Σ[.]ΛΙΣ -----	
40	----- ANTE -----	
	----- ΑΘΟΓ -----	
	----- ΠΙΝΝ -----	
	----- τοῖς θεω[ροῖς -----]	
	----- ΝΑΙΔΕ -----	
45	----- μος περὶ -----	
	----- θεωρὸς ΟΕΝ -----	

[----- Αἴσχρο]ς Θεοδότ[ου-----]  
 ----- και τὰμ πανάγυρ[ιν-----]  
 ----- τῷ Ἀσκληπ[ιῷ-----]  
 50 ----- ΑΙΤΩΙΤΕΔΙ-----  
 [----- κ]αθάπερ ὁ ἀρχ-----  
 [----- ἱερ]ὸν τῷ Ἀσκληπ[ιῷ-----]  
 ----- αγγέλειαν πεπ-----  
 ----- ἐννόμωι διὰ τ-----  
 55 [ἔδοξε-----]τίωνος εἶπε-----  
 ----- Εἶσι και Κῶιοι ἀπο[στέιλαντες ἀρχιθέωρον]  
 [Ἴππότην Ἴπποκρίτου και θ]ε[ω]ροὺς Ἐπικλῆ Ἀγ[ορακρίτου, Αἴσχρο]ν  
 [ Θεοδότου ἐπαγγέλλοντι τὰν θυσία]ν, ἂν συντελεῖ-----  
 ----- Ι τὰν ἐκεχ[ειρίαν-----]  
 60 ----- λον ἐμΙ-----  
 [----- ἄσυλο]ν καθάπ[ερ-----]  
 ----- ἐγ Κώϊων-----  
 ----- ΟΛ-----  
 -----

B *latus aversum*

vacat 0,017

[ἔδοξε τῷ δάμωι,----- εἶπεν· ἐπειδὴ Κῶιοι φίλοι ὄντες και a  
 [σύμμαχοι ἐκ παλαιῶν χρόνων ἀποστείλαντες μὲν θεαροῦς Αἴσχρο]ν Θεοδότου,  
 [Ἐπικλῆ Ἀγορακρίτου και ἀρχιθέαρον Ἴππότην Ἴπποκρίτου ἐ]παγγέλλοντί τε  
 [τὰν θυσίαν----- και τὸν ἀγῶνα, ὃν συντελεῦντι τῷ Ἀσκ]λαπιῷ και ἀ-  
 5 [ξιοῦντι-----], δεδόχθ[αι]  
 [τῷ δάμωι----- τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκλ]απιοῦ ἄ[συ]-  
 [λον ἦμεν-----]  
 ----- lacuna  
 ----- e  
 ----- αι ταμίαν --  
 10 ----- \ονίων--  
 [----- ἐπειδὴ Κῶιοι φίλοι ὄντες τ]ῷ δά[μ]ωι ἐκ πα-  
 [λαιῶν χρόνων ἀποστείλαντες μὲν θεαροῦς Αἴσχρο]ν Θεοδότου, Ἐπικλ[ῆ]  
 [Ἀγορακρίτου και ἀρχιθέαρον Ἴππότην Ἴπποκρίτου τά]ν τε θυσ[ίαν] ἐπα[γ]-  
 [γέλλοντι----- ἄξιοῦ]ντι δὲ κ[αί] τὸ ἱερὸν  
 15 [----- δεδό]χθαι τῷ δάμωι  
 ----- και τὸ ἱερὸν ἄσυ-  
 [λον ἦμεν-----] κατὰ το . . ΛΔΙ  
 ----- πα ἱερά τὰ ἄσυλα  
 [----- π]ανάγ[υ]ριν, τ[ὸ]ν ἱε-  
 20 [ρέα-----]ΟΥΛ . . . ἐν τῷ ἀρ-

[χειῶι?-----]οις τὸ[ν] ταμίαν  
----- ξένια το[ῖ]ς θεα-  
[ροῖς ----- ἔδοξε τῶι δῆ]μω[ι], Α[θη]ναγό-  
[ρας ----- φίλοι ὄντες ἐκ παλ]α[ιῶν] [χ]ρῶνων  
25 [ἀποστείλαντες θεωροὺς Αἴσχρον Θεοδότου, Ἐπικλῆ] Ἀγορακρίτου κα[ῖ]  
[ἀρχιθέωρον Ἰππότην Ἰπποκρίτου ἐπαγγέλλουσιν] τὴν τε θυσίαν καὶ  
----- καὶ ἀξιοῦσιν τὸ ἱε-  
[ρὸν ----- ἄσυλον εἶναι, δεδόχθαι τῆι βουλῆ] καὶ τῶι δήμωι· τὴν τε  
[θυσίαν καὶ τὴν ἐκχειρίαν δέχεσθαι· εἶναι δὲ τὸ] ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἄ-  
30 [συλον -----]ΠΟΝΤΑ[--- Μ]ητροδο-  
[ρ-----]Μ . . ΣΤΕ---χοντα δυ-  
----- εἰαν ---δυο *vacat*  
----- τῶι δῆμω]ι, Τελεσ-----οδώρου  
[εἶπε· -----]ΟΙΣΓΙ. ----- περὶ τὴν  
35 ----- ἀπέστει-  
[λαν ----- τῆ]ν θυσίαν, ἣν  
----- ΣΟΝΤΑΣΜ[.]  
----- Σειν τὴν θυ-  
[σίαν -----]ΛΙΑΒΕΙΝ τὴν  
40 ----- ΑΙ[----- μὲ]ν ἀρχιθέω-  
[ρον Ἰππότην Ἰπποκρίτου καὶ θεωροὺς Αἴσχρον Θεοδότου, Ἐπ]ικλῆ Ἀγορακρί-  
[του ----- τύχ]η ἀγαθῆι, δε-  
[δόχθαι -----] ἄσυλον κα[θ]-  
[ἀπερ -----] τοῖς ἐπιζημ[ί]-  
45 [οις -----] ἀδικούντω[.]  
----- τ]ὸν ἀστυνό-  
[μον -----]ην καὶ Σ[.]  
----- ναι· ὅπως . .  
----- ν δὲ τοῖς . .  
50 ----- ΧΗΣΕΙΚΑ . .  
----- ἐών· ἔδοξεν . . . .  
[----- πό]λεως κα . .  
----- Ἀσκληπιοῦ  
[----- ἀπέσ]τειλαν θ[ε]-  
55 [ωροὺς -----]αι τὸν --  
----- ον Διο-----  
----- ΑΤΙΝΑΣ-----  
----- *vestigia* -----

Suppl. A 1–6. 13 KLAFFENBACH secundum HERZOG, 8–9. 14 RIGSBY || 1 litt. dilatatis scriptus || 2 fin. ΑΠΕΣΤΕ- legit ΡΑΤΟΝ || 3 fin. ΘΕ[.]ΚΡΙΤΟΥ ΡΑΤΟΝ, Ἀγ]ο[ρα]κρίτου coniecit HE. || 4 Εὐκρίτου priores || 7 κ[α]τέθεσαν τοὺς ὄρους Κῶ]ιοι RIGSBY || 11 fin. τοῖς Κῶ]ιοις KLAFF. || 41 κ[α]θῶπ[ως] ? || B 1–7 supplevi post HE.

Soweit erkennbar, sind auf der opisthographen Stele nur Dekrete enthalten, die die Theoroi Aischros, Epikles und der Architheoros<sup>83</sup> Hippotas eingeworben haben. Mit aller Vorsicht lassen sich neun Dekrete nach Formeln und Dialekt unterscheiden: *A* Z. 1–15 ionisch, Z. 35–46? ionisch?, Z. 47?–54 lesbisch? (Z. 49. 52 τῶ = τοῦ), Z. 55–63 dorisch; *B* Z. 1–7 dorisch, Z. 10–23 dorisch, Z. 23–32? ionisch, Z. 32?–50 ionisch, Z. 51–57 ionisch. Die Namen der Städte selbst sind (bis auf *B*, Z. 51 -έων?) verloren.<sup>84</sup>

17. Zu den von HERZOG notierten Fragmenten *a* (M 84 = E 28) und *c* (gefunden 1933) gehören zwei weitere Bruchstücke *b* und *d* einer einseitig beschriebenen Stele aus weißem Marmor, 0,56 h., 0,25 b., 0,115 d., jetzt in Beton zusammengefügt und im Kastro-Magazin aufbewahrt, sowie nach unserer Vermutung ein weiteres, an allen Seiten gebrochenes Fr. *e*, 0,19 h., 0,13 b., 0,12 d., jetzt im Keller des Museums, das von HERZOG 1903 im Asklepieion gefunden wurde (inv. M 106 = AS 69). Breite Schrift, BH 0,008–0,01; ZA 0,006. Der Zeilenumbruch ist willkürlich.

Edd. Z. 15–23: AsUrk 14 (SEG 12, 381; I. Kios 18); RIGSBY, *Asyria* 31–32. Abb. 30.

a. 242 a.

*a*

-----  
 -----ΑΣΚ-----  
 ----- εἰστάλα[ν λιθίναν -----]  
*b* -----ν ἐπὶ [ἄρχο]γτος Πει[----- ἐπεὶ Κῶιοι φίλοι ὄντες ἐκ παλαιῶν  
 [χρόν]ων ἀποσ[τ]εῖλαντες [θεα]ροῦς Αἰσχροῦ Θεωδότου, Ἐπικλή Ἄγορα]-  
 5 [κρίτου] καὶ ἀρχ[ι]θέαρον Ἰππό[την Ἰπποκρίτου ἐπαγγέλλονται τὰν τε θυ]-  
 [σίαν κα]ὶ τὰμ π[α]νάγουριν τοῦ [Ἀσκλαπιοῦ ----- ἀξι]-  
 [οῦντε]ς ἄσυλ[ον] νομίζεῖν τ[ὸ παρ' αὐτοῖς ἱερόν, δεδόχθαι τῶι δάμωι ἀποδέχ]-  
*c* [εσθαι τ]ὰν θυσ[ίαν] καὶ τὰμ ἐ[κ]χειρίαν, ἦμ[εν] [δὲ καὶ τὸ ἱερόν ἄσυλον] *e*  
 [καθῶς] ἀξιο[ῦσι]ν Κῶιοι κ-----ΕΙΜΕ-----  
 10 [---π]ερὶ τὸ ἰ[ερόν] καθάπερ -----ΩΝΤΑΛΟ-----  
 [---ὄ]πως δ[ὲ] καὶ ἁ θεαρία π[ε]μφθῆ[ι] ἐς τὰμ π[α]νάγουριν -----]  
 -----ν ἐπὶ [Δι]οδώρου εἰσα-----αι εἰς τὰμ -----  
 [---κ]ἄτ τ[ὸ]ν νόμον, δόμεν δὲ] καὶ τοῖς θεα[ροῖς] -----]  
 [-----κ]αλέσαι δὲ τὸ[ν βα]σιλῆ[ι] καὶ ἐπὶ ξ[ένια] -----]  
 15 ----- *vac.* Κιαν[ῶν] ἔ]δοξεν τῶι [δήμωι] -----]  
 [----- ἐπειδὴ] Κῶιοι [φίλοι ὄ]ντες ἐκ [παλαιῶν χρόνων] θεαροῦς ἀπο]-  
 [στεῖλαντες Αἰ]σχροῦ [Θεωδό]του, Ἐπι[κλή] Ἄγορακρίτου καὶ ἀρχιθέωρον]

<sup>83</sup> Dieser ist vielleicht *B*, Z. 46 als θεωρὸς ὁ ἐν [ἀρχῆ] ὦν bezeichnet.

<sup>84</sup> Ganz willkürlich ist die Interpretation von *B*, Z. 10 als Ethnikon [Καλη]δονίων.

[Ἰππότην Ἰπποκ]ρίτου ἐπα[γγέλλο]γτε[ς τὴν θυσίαν ----- καὶ τὸν]  
 20 [ἀγῶνα, ὃν συντε]λοῦσιν τῶι Ἀ[σκληπιῶι, καὶ ἀξιούσιν τὸ ἱερόν τοῦ Ἄσ]-  
 [κληπιοῦ τὸ παρ' α]ῦτοῖς ἄσυλον [εἶναι, δεδόχθαι τῶι δήμῳι· -----]  
 [- ----- τὴν ἐκεχ]ειρίαν δέχεσ[θαι· ὑπάρχειν δὲ τὸ ἱερόν τοῦ Ἄσκληπιοῦ]  
*d* [ἄσυλον καθάπερ ἀ]ξιό[ῦ]σ[ι]ν· δοῦνα[ι δὲ ----- τοῖς θεωροῖς]  
 [καὶ τῶι ἀρχιθεώρ]ωι τὸ ἐκ [τ]οῦ νόμ[ου -----]  
 ----- *v* καὶ εἰς-----  
 25 [- ----- ἔδοξε] τῆι βουλῆι καὶ [τῶι δήμῳι -----]  
 [ἐπειδὴ Κῶιοι φ]ίλοι ὄντες τῆς [πόλεως -----]  
 -----ιου καλῶς κα[ι -----]  
 [- ἀπέστειλα]ν θεωροῦς τοῦ[ς ----- ἐπ]-  
 [αγγέλλοντας τὸν ἀγῶνα, ὃν τί]θησι ἡ πόλις ἡ Κῶιον -----]  
 30 -----υλόμενος -----  
 ----- Ἄσκληπ-----  
 -----αγ Κωι-----  
 [- ----- θε]ωρ-----  
 -----

2-3 vel τᾶς πόλιος τῶν | -]ων || 10 εἰς[άγη]ται vel sim. quid.

Zu unterscheiden sind: Z. 1-2 Schluß eines dorischen Dekretes; Z. 3-15 dorisches Dekret der --v; Z. 15-24 Dekret von Kios;<sup>85</sup> Z. 25-33 ionisches Dekret. Das Ethnikon Κῶιων[ῶν] Z. 15 ist freilich nur unter der Voraussetzung sicher, daß die einzelnen Dekrete nicht jeweils auf einer neuen Zeile begannen, sondern allein durch ein Spatium innerhalb der Zeile voneinander abgesetzt waren. Zur Bestimmung der Herkunft des dorischen Dekretes Z. 3-15 ist wenig hilfreich die Tatsache, daß Z. 14 dem βασιλεύς die Einladung der Theoroi zu einem Ehrenmahl übertragen wird.

18. Buchstabenform und Schriftgröße legen es nahe, auch das folgende Fragment den Theoroi Aischros, Epikles und Hippotas zuzuweisen und den Z. 16 genannten Ἰππότας mit dem Leiter der Gesandtschaft zu identifizieren.

Stele aus weißem Marmor, rechts und auf der Rückseite vollständig, 0,30 h., 0,25 b., 0,115 d.; stammt aus dem Asklepieion, jetzt im Neuen Magazin der Ephorie. Breite Schrift, BH 0,008-0,01; ZA 0,005. Abb. 31.

a. 242 a. -----ΤΑΣ-----  
 -----νομῆει-----  
 -----v τοῦ Ἄσ[κληπι]οῦ --]

<sup>85</sup> Der AsUrk 14 gegebene und I. Kios 18 wiederholte Text ist durch die neuen Fragmente *d* und *e* überholt.

----- τας καὶ εἰς ἰε-----  
 5 -----λίαν χειροτονῆσ[αι --]  
 -----ας ἐκάστας τὸς δ[ἐ]  
 [χειροτονηθέντας ----- τ]ῶν ἀρχόντων τῶν [. .]  
 [- ----- ταῖς πόλεσσι] ἀμφοτέραις τὸς δὲ  
 ----- ἐφ]όδιον τὸ κατὰ τὸν νόμον  
 10 [- ----- τ]οὺς θεαροὺς τὸν ἱερομνά-  
 [μονα -----]ων Αἰσχύλος Ἡραγόρα  
 ----- ρος Ἐκαταίου. *vacat*  
 ----- στρατος Ἀπολλωνίου  
 ----- ας καὶ σωτηρίας τῆ[ς]  
 15 [πόλεως -----] τὰ Ἀσκληπίεια ---  
 [- ----- ἀρχιθέω]ρος Ἰππότας Ἰπ[οκρί]-  
 [του -----]αι, δεδόχθα[ι -----]  
 [- ----- τὸ ἱερὸν] ἄσυλον εἶνα[ι -----]  
 ----- ΠΙ.-----

Es enthalten Z. 1–12 ein Dekret im dorischen, Z. 13–19 im ionischen Dialekt. In dem ausführlichen dorischen Text ist vielleicht von der Wahl der *thearodokoi* aus jeder Phyle (? ἐκ φυλ]ᾶς ἐκάστας, Z. 6) die Rede, die Z. 11–12 namentlich genannt sind (ἐπαγγείλαντο θεαροδόκοι ἐσσεῖσθαι τὰς πόλιος τῶν Κώ]ων, AsUrk 4, Z. 50–51).

Aus Z. 16 läßt sich das Patronym des ἀρχιθέωρος Hippotas gewinnen: Ἰπποκρίτου.<sup>86</sup> Damit könnte der Theoros zu der bekannten, von HABICHT untersuchten Familie des Hippokritos, Diomedos und Zmendron gehören, deren spätere Mitglieder Perseus unterstützten.<sup>87</sup>

19. Brief König Ptolemaios' III. über die Anerkennung der Asylie des Asklepieions, 242 v. Chr.

Die glückliche Vervollständigung des bekannten Briefes durch ein kleines, unten anpassendes Fragment erlaubt es, die Frage des Verfassers definitiv zu entscheiden.

<sup>86</sup> Aus Nr. 17, Z. 18 -ρίτου hatte KLAFFENBACH mit Rücksicht auf die Breite der Lücke in Nr. 16A, Z. 4 den Namen Εὐκρίτου gewonnen, in dem RIGSBY, *Asylia* S. 143, den gleichnamigen Freund des Theokrit (*Idyll.* 7) sehen wollte.

<sup>87</sup> Stud. clas. 24, 1986, 91–92 (SEG 36, 755). HABICHT hält die bei Polyb. 30, 7, 9–10 genannten Brüder Ἰπποκρίτος und Διομέδων für Söhne des Ζμμένδρον Διομέδοντος, Monarchos des Jahres 186/5 (zum Datum ders., *Chiron* 30, 2000, 305–306), und äußert briefl. die Vermutung, daß auch Ἀριστόλοχος Ζμμένρωνος, der Architheoros der Theorie I, zu dieser Familie gehören kann. In einer Liste von Spendern aus dem 3. Jh. wird ferner ein -τας Ἰπποκρίτου genannt (SEGRE, ED 88, Z. 4).

Drei zusammenfassende Fr. *a-c* einer Stele aus weißem Marmor, rechts vollständig, 0,45 h., 0,39 b., 0,11 d., jetzt im Neuen Magazin der Ephorie; von Fr. *b* (inv. W 70 AS) ist die Herkunft aus dem Asklepieion bezeugt. BH 0,009–0,013; ZA 0,005.

Edd. *b* HERZOG, *Hermes* 65, 1930, 465. 469–471 C (F. SCHROETER, *De regum Hellenisticorum epistulis*, 1931, 105 Nr. 5; WELLES, RC 28); *ab* AsUrk 2, nach schlechtem Abklatsch (SEG 12, 369); RIGSBY, *Asyilia* 8. Cf. L. ROBERT, *BCH* 54, 1930, 345 [= OMS I 164]; A. WILHELM, *Klio Beih.* 48, 1943, 16–20 Nr. II; D. MUSTI, *ASNP* 26, 1957, 278–279 Nr. 3 (SEG 16, 475); *Bull. ép.* 1966, 306; SHERWIN-WHITE 112 Anm. 153. Fr. *c* überall (außer auf der Rückseite) gebrochen und die Schriftfläche nur im unteren Teil erhalten, 0,215 h., 0,18 b., 0,105 d., von uns hinzugefügt. Abb. 32.

- a. 242 a. [βασιλεὺς Πτολεμαῖος Κόϊων τῆι βου]-  
 [λῆι κ]αὶ τῶι δήμωι χα[ίρειν· -c. 10-] a  
 . . . ιν, ὅτι ἐπαγγέλλουσιν οἱ παρ' ὑ-  
 [μῶν] ἀρχιθέωρός τε Φαῖνις καὶ θεω-  
 5 [ρο]ῖ Φιλόφρων καὶ Ἀρχέπολις περὶ  
 [τῆ]ς θυσίας, ἣν συντελεῖτε τῶι [Ασ]-  
 [κ]ληπιῶι, καὶ περὶ τοῦ ἄσυλον εἶν[αι]  
 [τ]ὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ· καὶ γάρ [φρασι]  
 [τ]οὺς Ἀμφικτύονας ἐψηφίσθαι πε- b  
 10 [ρὶ] τούτων καὶ πρὸς τοὺς λοιποὺς  
 [β]ασιλεῖς καὶ τὰ ἔθνη καὶ τὰς πό-  
 [λε]ις ἀφεστάλθαι τοὺς ἀξιῶ[[ον]]-  
 [σο]ντας· τὴν τε δὴ θυσίαν καὶ τὴν  
 [πα]γήγυριν καὶ τὴν τοῦ ἱεροῦ ἄσυλί-  
 15 [αν] δε]χόμεθα μάλιστα μὲν διὰ τὸ  
 [θεῖον, ἐπ]εῖτα δὲ καὶ δι' ὑμᾶς· προσήγ-  
 [γειαν] δὲ κα[ὶ ὅ]τι ἡ εἰκὼν ἔστηκεν,  
 c [ἦν] ἐ]ψηφίσ[ασθε], καὶ τὸν ἀγῶνα, ὃν τί-  
 [θη]μι ἐν Ἱερῶ[ι Νή]σωι, ἀποδέχεσθε·  
 20 ἔ[ρο]ωσθε.

Suppl. KLAFFENBACH || 1 RIGSBY || 2 plenius legimus || 3 in. . . εἰν sive . . . σιν || 5 fin. περὶ partim in rasura scriptum || 12 fin. ΑΕΙΣΟΝ lapidam primo scripsisse vidit HE. || 15–16 τὸν [θεόν] KLAFF. post. HE., sed lit. N neque est spatium neque ullum exstat vestigium || 18 [ἡμῶν ἐν τῶι ἱερῶι] HE. [ἡμῶν -c. 9-] KLAFF., RIGSBY || 19 -[θεμεν τῶι Διονύ]σωι KLAFF., -[θεμεν ἐν Ἱερῶι Νή]σωι ROBERTI, *Bull. ép.* 1966, 306.



«König Ptolemaios grüßt den Rat und das Volk der Koer. - - -,<sup>88</sup> daß euer Leiter der Gesandtschaft, Phainis, und die Festgesandten Philophon und Archepolis über das Opfer berichten, das ihr dem Asklepios veranstaltet, und über die Unverletzlichkeit des Heiligtums des Asklepios; sie teilen nämlich mit, daß die Amphiktyonen bereits Beschlüsse hierüber gefaßt haben und daß zu den übrigen Königen und Völkern und Städten Bittgesandte geschickt wurden. Wir akzeptieren das Opfer und das Fest und die Unverletzlichkeit des Heiligtums besonders um der Gottheit willen, dann aber auch euretwegen. Sie haben weiterhin verkündet, daß das Standbild aufgestellt ist, das ihr beschlossen habt, und daß ihr die Festspiele, die ich veranstalte auf der Heiligen Insel (Fajum), akzeptiert. Lebt wohl!»

Z. 19 wird die von J. und L. ROBERT nicht weiter begründete Ergänzung<sup>89</sup> in den entscheidenden Worten ἐν Ἱερῶν Νήσωι bestätigt und damit der Disput<sup>90</sup> um den Verfasser des Briefes zugunsten von Ptolemaios III. entschieden. Auf der «Heiligen Insel» im Fajum fanden lokale Ptolemaia statt, ὁ ἐν Ἱερῶν Νήσωι ἀγὼν τῶν Πτολεμαίων (PSI IV 364, um 250 v. Chr.). Deutlich wird, daß der Zustimmung des Königs zu den Asklepieia diplomatische Aktivitäten vorausgingen, die zu Beschlüssen über die Teilnahme an den Ptolemaia in Fajum und über die Errichtung eines Standbildes<sup>91</sup> – natürlich des Königs – führten, und ebenso deutlich wird die führende Rolle Ptolemaios III. bei der Aufwertung des Asklepieions zu einem panhellenischen Heiligtum.<sup>92</sup>

Unter den sieben im Zusammenhang mit dem Asyliebegehren an die Koer gerichteten Briefen hellenistischer Herrscher<sup>93</sup> stehen jetzt zwei Verfasser fest:

<sup>88</sup> «Es wird ein Verbum gefordert, von dem ὅτι abhängt, also etwa [προσφιλές, προσήκόν oder ähnlich ἐστ]iv» KLAFFENBACH, und ihm folgend καλῶς ἔχον | ἐστ]iv RIGSBY unter Verweis auf die Belege bei HOLLEAUX, Études III 236–238. Die Reste des Buchstabens vor -iv, auf HERZOGS Abklatsch nicht lesbar, fordern aber . .εiv oder . .σiv (εἰ]σiv? πᾶ]σiv?). Eine überzeugende Ergänzung können wir nicht geben.

<sup>89</sup> Bull. ép. 1966, 306: «Nous dirons ici provisoirement d'un seul mot que la restitution nous paraît devoir être: τὸν ἀγῶνα ὃν τί[θεμεν ἐν Ἱερῶν Νήσωι]». Mögliche Argumente für ROBERTS Überlegung bei RIGSBY, Asyilia S. 113–114.

<sup>90</sup> HERZOG hatte Hermes 65, 1930, 469, an Attalos I. gedacht, was KLAFFENBACH wegen der von ihm gefundenen Datierung der Asylieankündigung (242) als unmöglich erkannte; unter den Attaliden wäre nur Eumenes I. möglich, «doch scheint es geraten, die Frage der Zuweisung noch offen zu lassen» (AsUrK S. 8).

<sup>91</sup> Zur Wendung Z. 18 vgl. IG VII 2711, Z. 30 [τῶν ἀ]νδριάντων, οὓς ἐψηφίσασ[θ]έ μοι; ähnlich I. Napoli I 44, col. II 8.

<sup>92</sup> Καὶ διὰ τὸ τὸμ βασιλέα Πτολεμαῖον οἰκείως διακεῖσθαι τὰ πρὸς ὑμᾶς, heißt es im Brief des Königs Ziaelas von Bithynien, Syll.<sup>3</sup> 456 (WELLES, RC 25; TAM IV 1; RIGSBY, Asyilia 11), Z. 22–24.

<sup>93</sup> Zuletzt RIGSBY, Asyilia 8–13.

Ziaelas und Ptolemaios III. Das bisher für Ptolemaios III. in Anspruch genommene Fragment<sup>94</sup> gehört, wie bereits von RIGSBY vermutet, einem anderen Herrscher.<sup>95</sup>

*Archaeological Museum*  
GR – 85 300 Kos  
Griechenland

*Inscriptiones Graecae*  
Berlin-Brandenburgische  
Akademie der Wissenschaften  
Unter den Linden 8  
10117 Berlin

### Abgekürzt zitierte Literatur

- AsUrk = R. HERZOG – G. KLAFFENBACH, Asylieurkunden aus Kos, AbhAkBerlin 1952, Nr. 1  
 DUBOIS, I. dial. Sic. = L. DUBOIS, Inscriptions grecques dialectales de Sicile, 1989  
 HARLOW = R. B. HARLOW, Eine Dialektanalyse der koischen Asylieurkunden, Diss. Zürich, Dunedin (New Zealand) 1972  
 HERZOG, KFF = R. HERZOG, Koische Forschungen und Funde, 1899  
 HERZOG, HG = R. HERZOG, Heilige Gesetze von Kos, AbhAkBerlin 1928, Nr. 6  
 KLEE = TH. KLEE, Zur Geschichte der gymnischen Agone an griechischen Festen, 1919  
 ALEVRA = G. KOKKOROU-ALEVRA, Οι επιγραφές από την αρχαία Αλάσαρνα της Κω, 2003  
 PH = W. R. PATON – E. L. HICKS, The Inscriptions of Cos, 1891  
 RHODES, Decrees = P. J. RHODES – D. M. LEWIS, The Decrees of the Greek States, 1997  
 RIGSBY, Asyilia = K. J. RIGSBY, Asyilia. Territorial Inviolability in the Hellenistic World, 1996  
 SEGRE = M. SEGRE, Iscrizioni di Cos I: Testo; II: Tavole, 1993  
 SHERWIN-WHITE = S. M. SHERWIN-WHITE, Ancient Cos. An Historical Study from the Dorian Settlement to the Imperial Period, 1978  
 T. Cal. = Tituli Calymnii, ed. M. SEGRE, ASA, NS 6–7, 1944–45 [1952]  
 In der Chronologie der eponymen *monarchoi* folgen wir CH. HABICHT, Chiron 30, 2000, 303–332.

<sup>94</sup> HERZOG, Hermes 65, 1930, 463–471 (WELLES, RC 27); dagegen bereits RIGSBY, Asyilia 10.

<sup>95</sup> Zu den «Kandidaten» für die vier fragmentarisch überlieferten Briefe, von denen AsUrk 1 wegen der darin erwähnten ἀδελφῆς Ἀρ[σινόης] sicher einem Ptolemäer gehört (RIGSBY, Asyilia 13, denkt zwar an Ptolemaios III., bezieht den Inhalt aber auf ein anderes Fest), gehört nach dem neuen Dekret von Leukas, Chiron 31, 2001, 342–345 Nr. 5 (IG IX 1<sup>2</sup>, 4, 1194), auch Alexander II. von Epirus.



Abb. 1

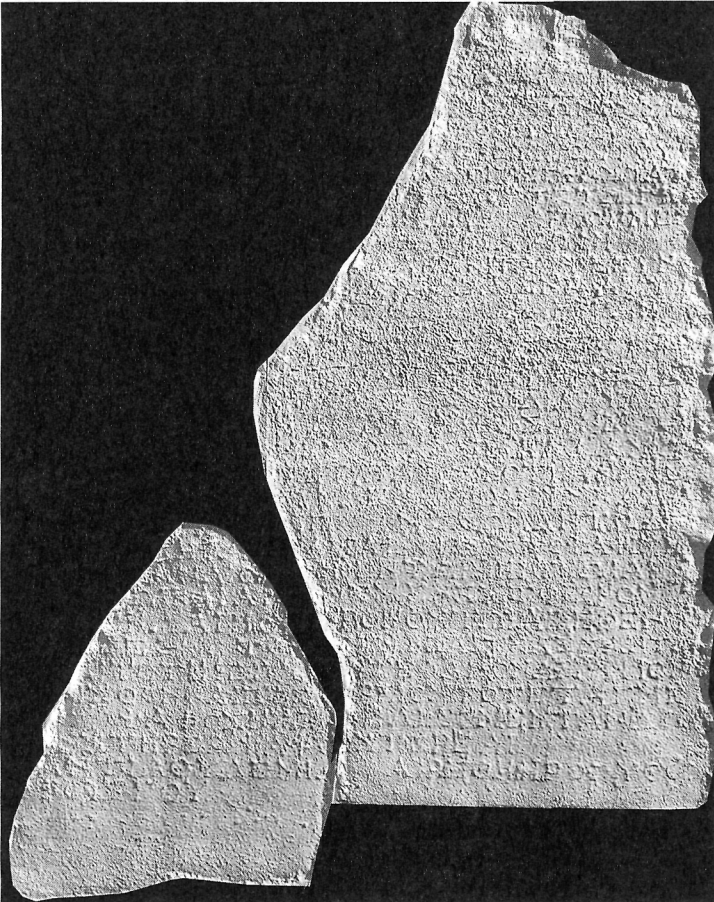


Abb. 2



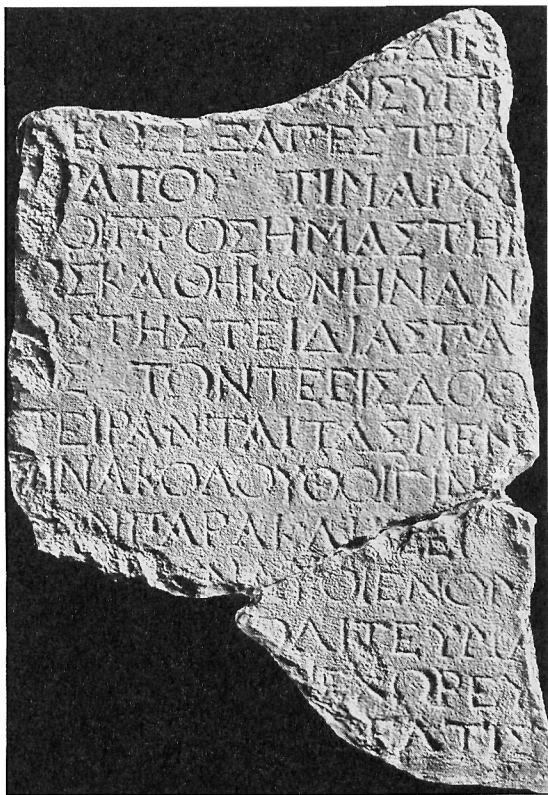


Abb. 5

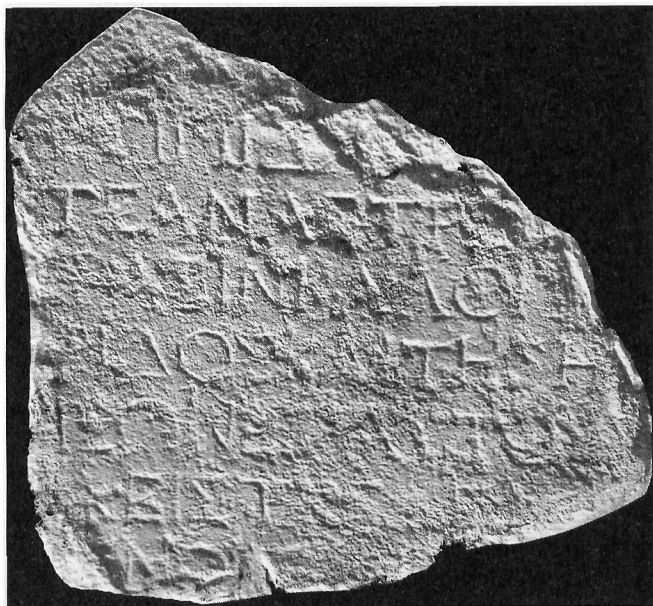


Abb. 6



Abb. 7

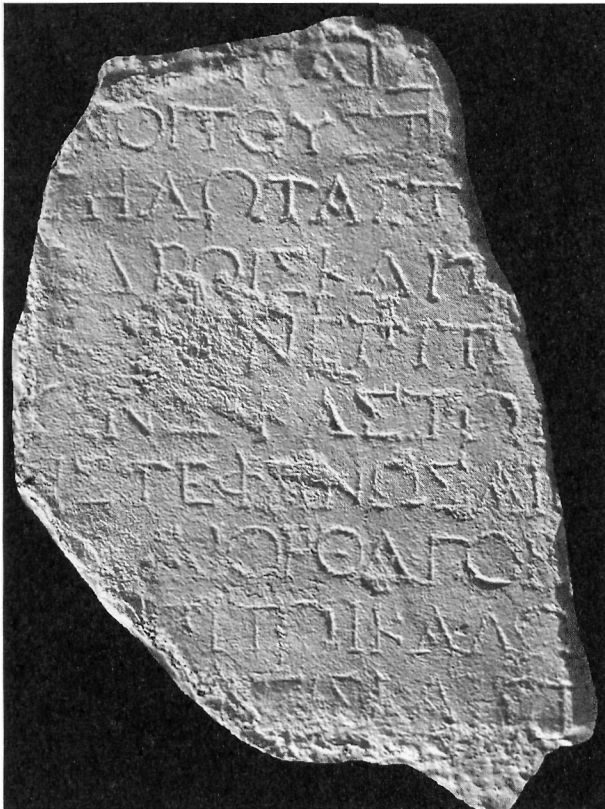


Abb. 8



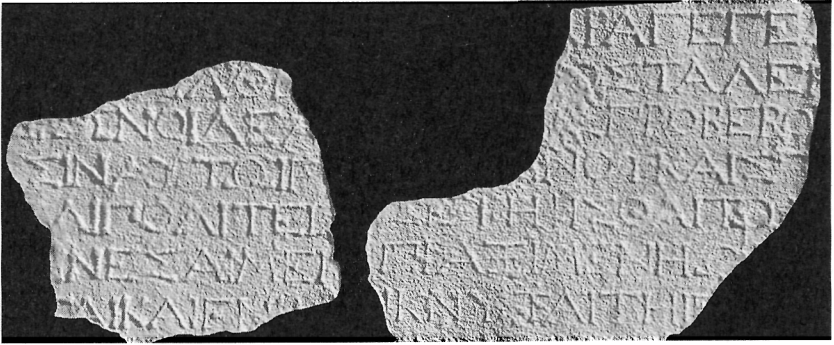


Abb. 9

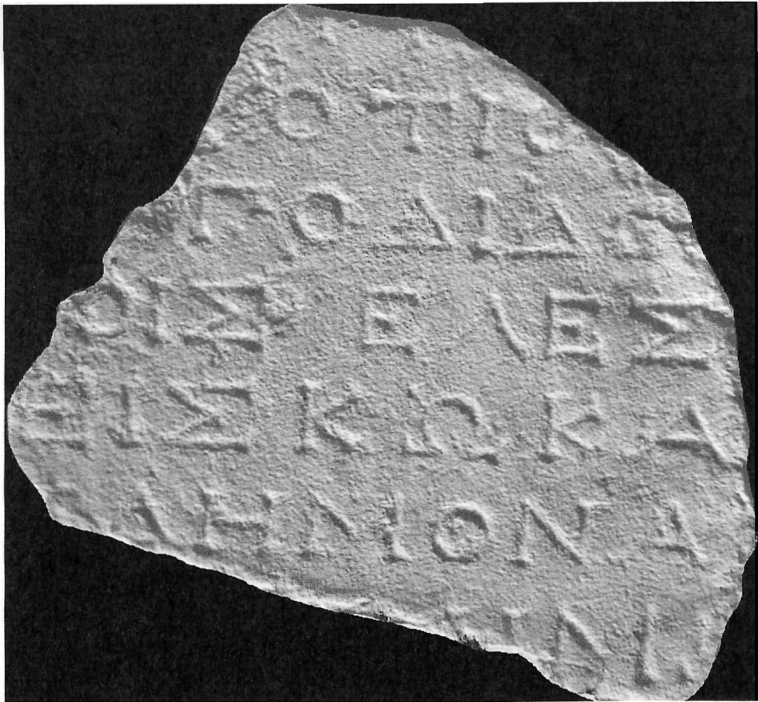


Abb. 10

Abb. 12

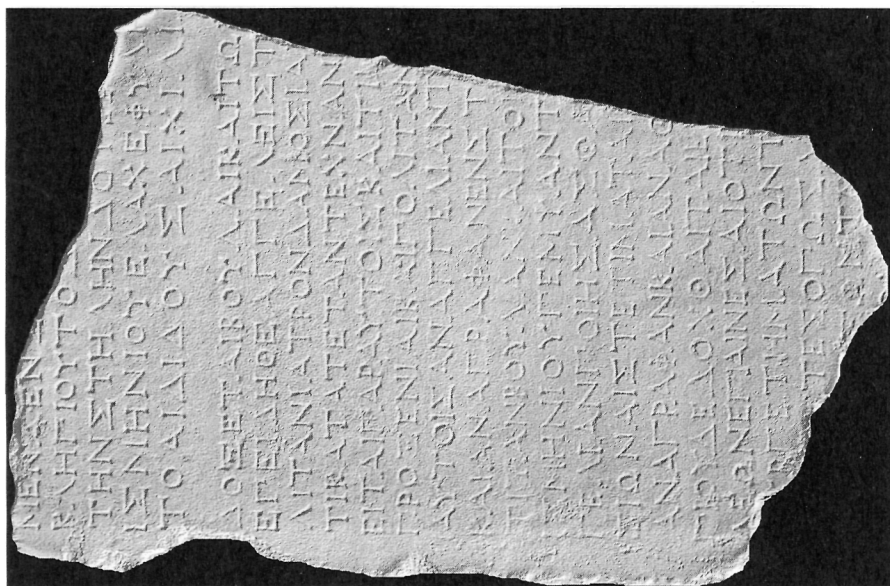
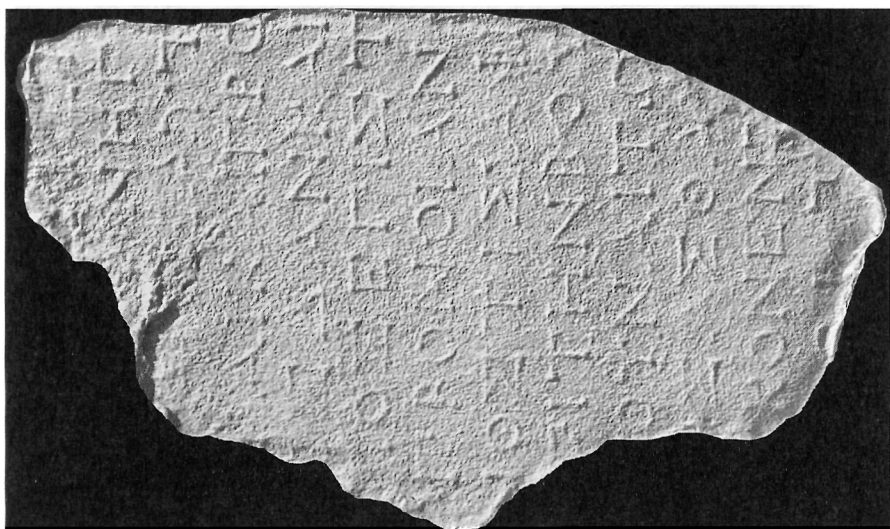


Abb. 11





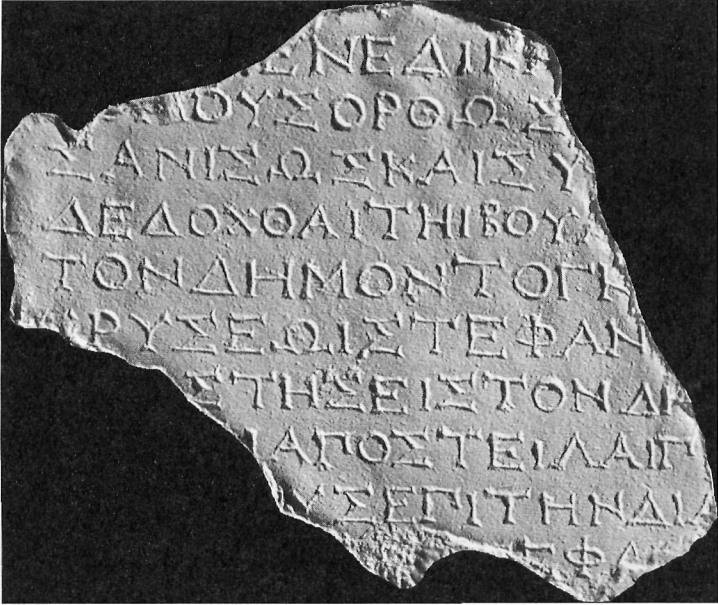


Abb. 13

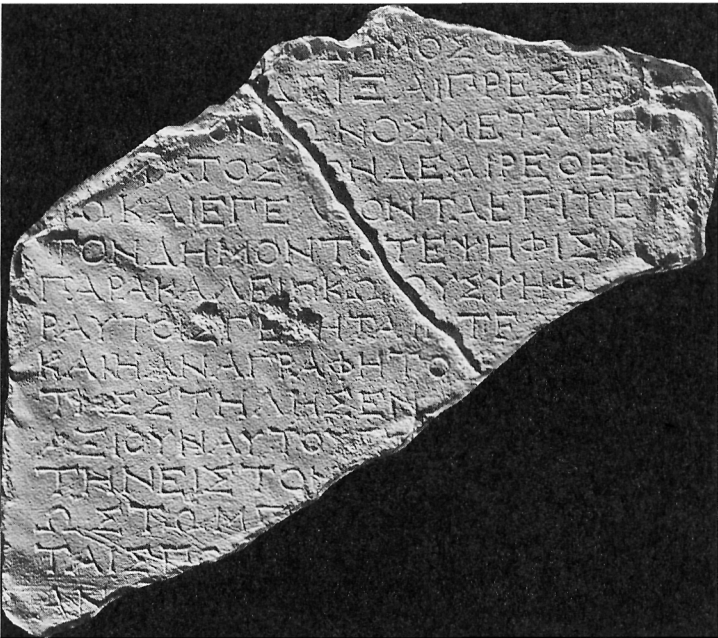


Abb. 14

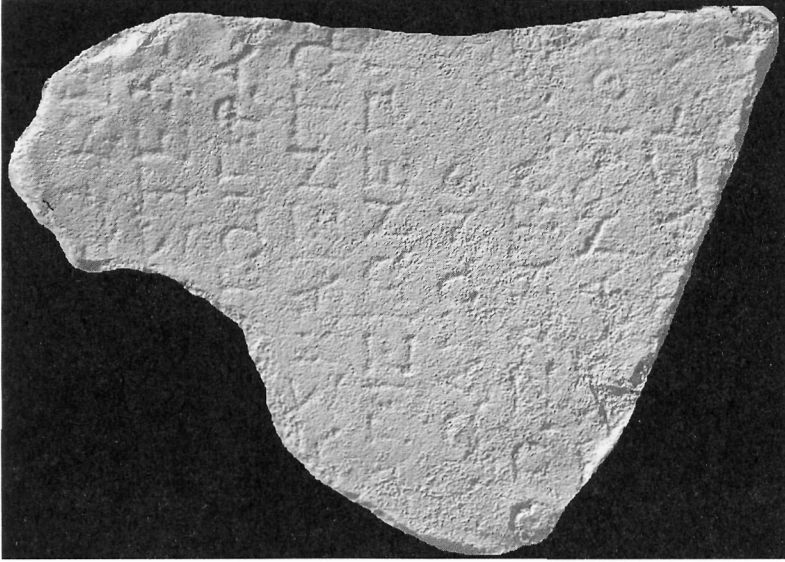


Abb. 16

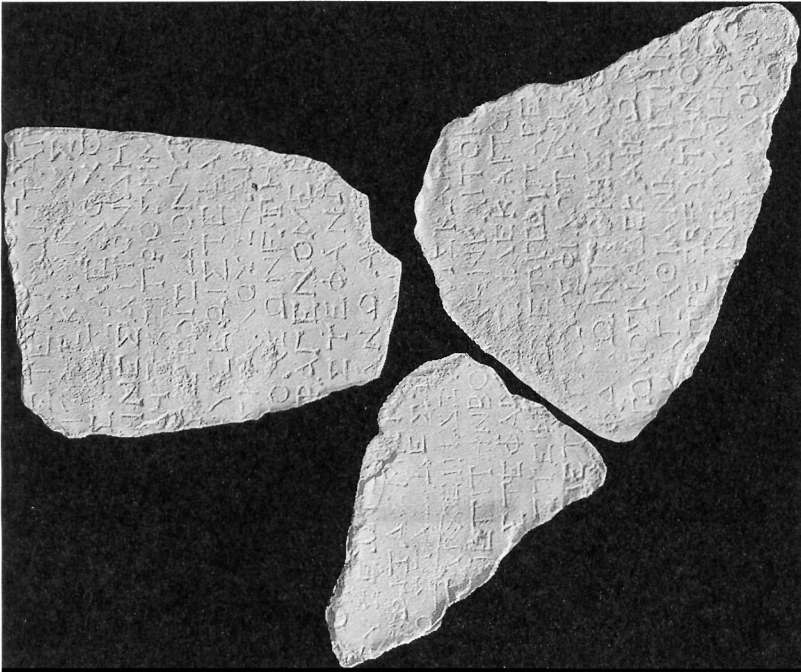


Abb. 15

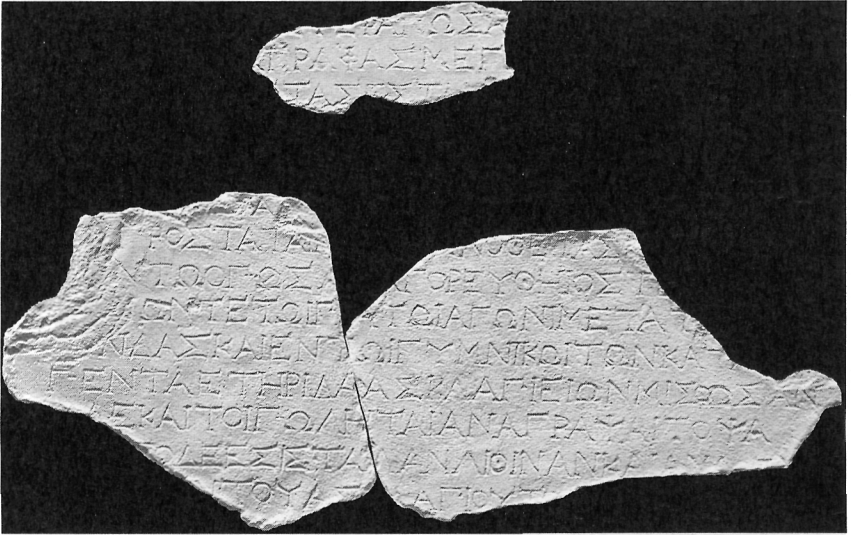


Abb. 17

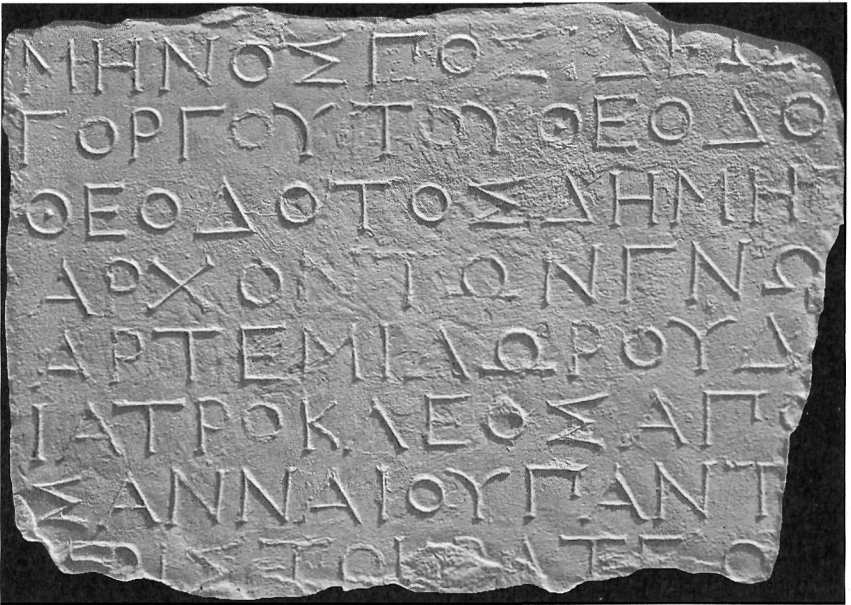


Abb. 18

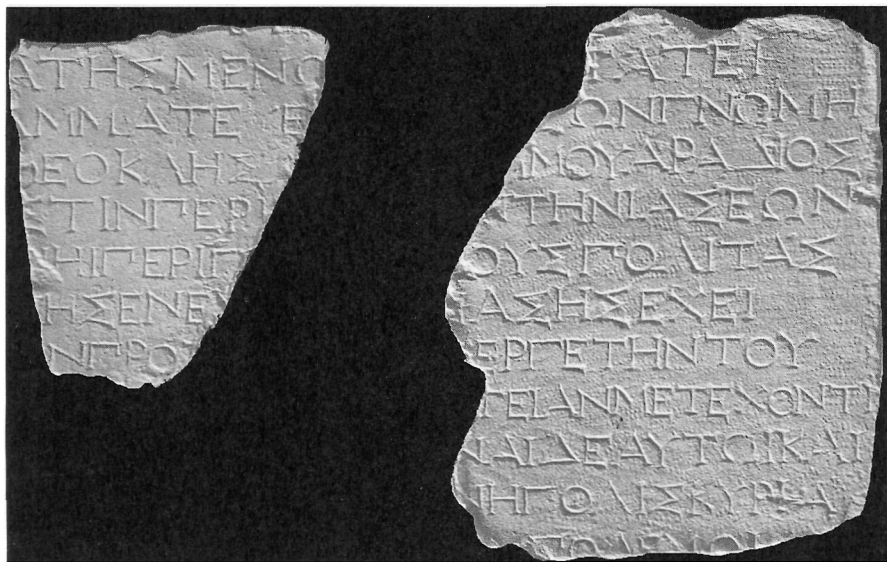


Abb. 19

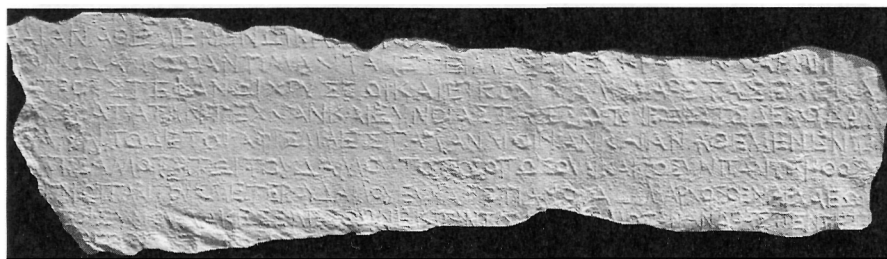


Abb. 20

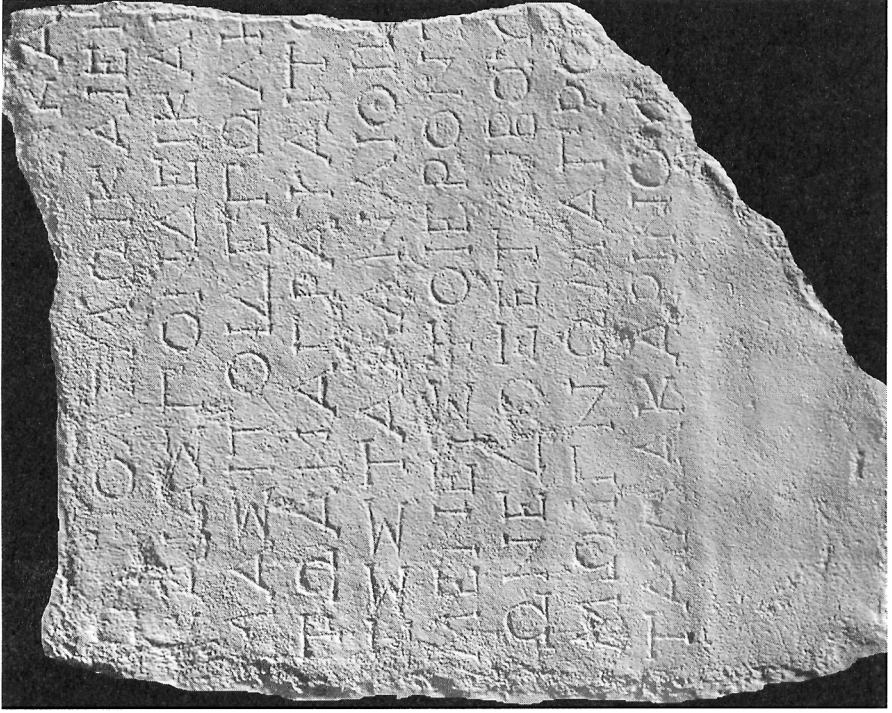


Abb. 22

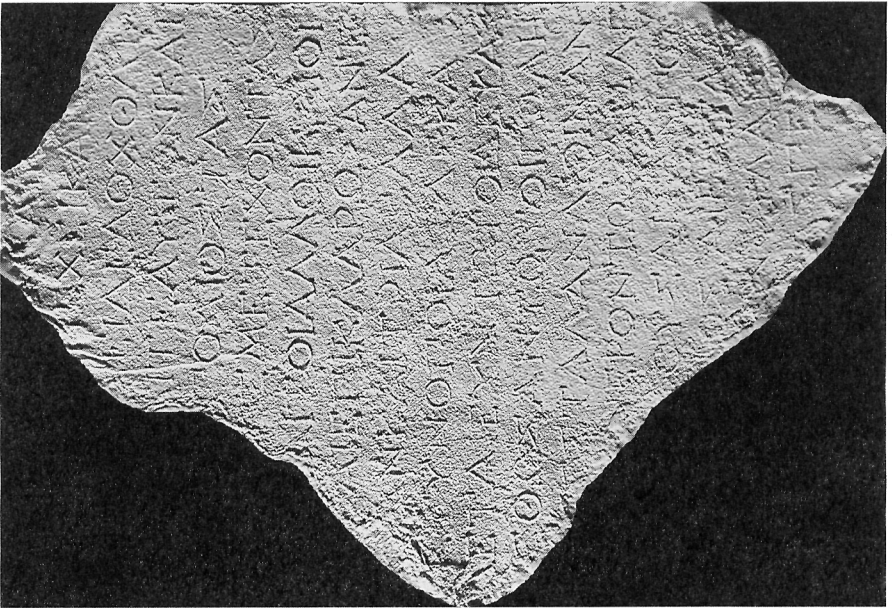


Abb. 21



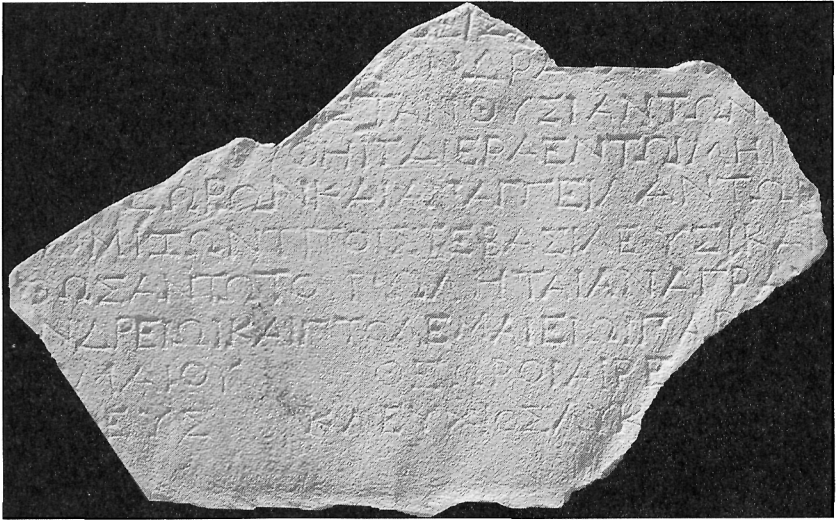


Abb. 23

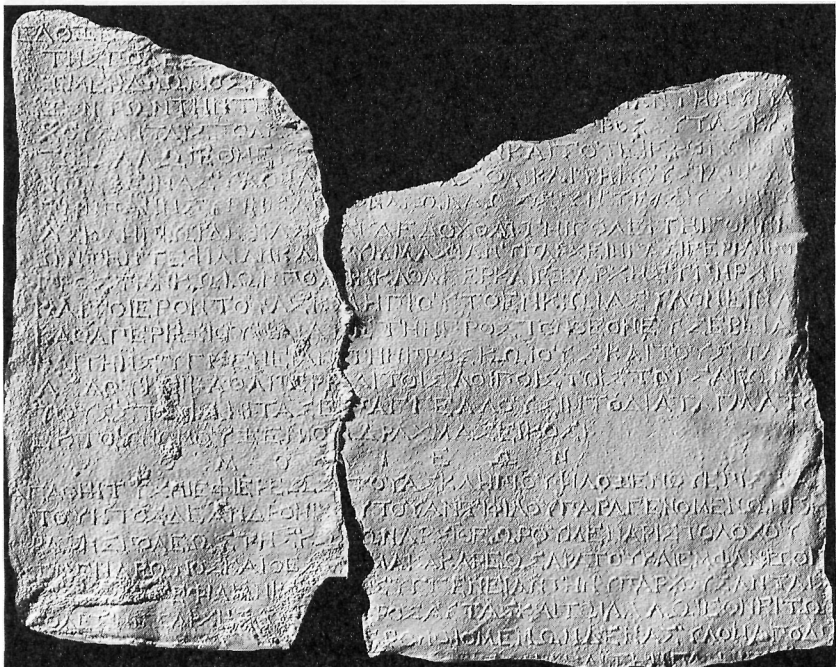


Abb. 24



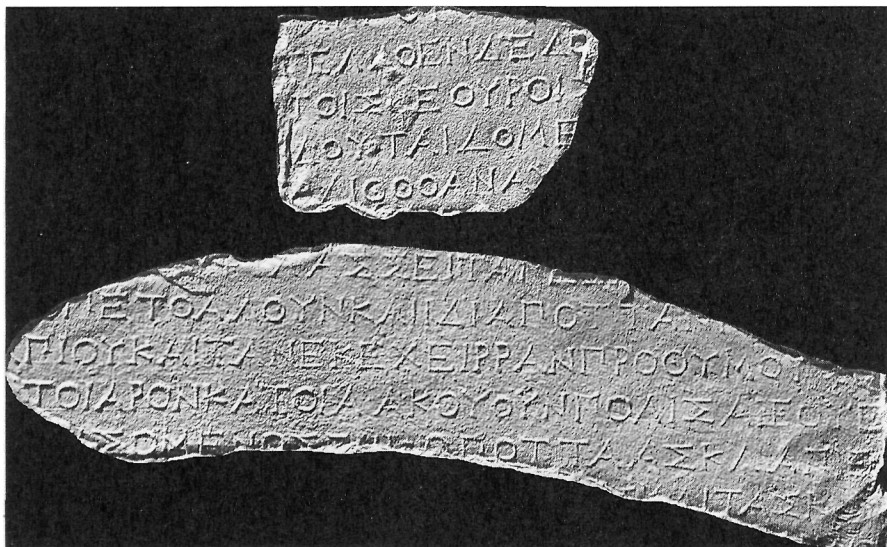


Abb. 26

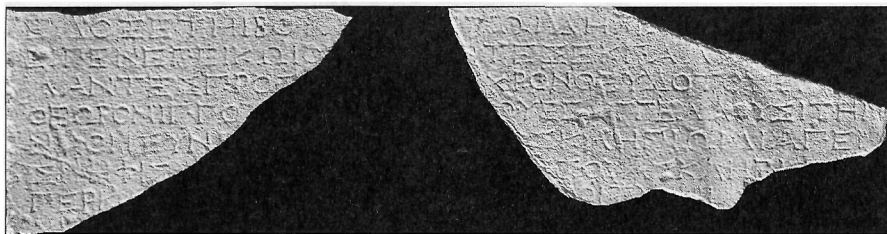


Abb. 27



Abb. 29

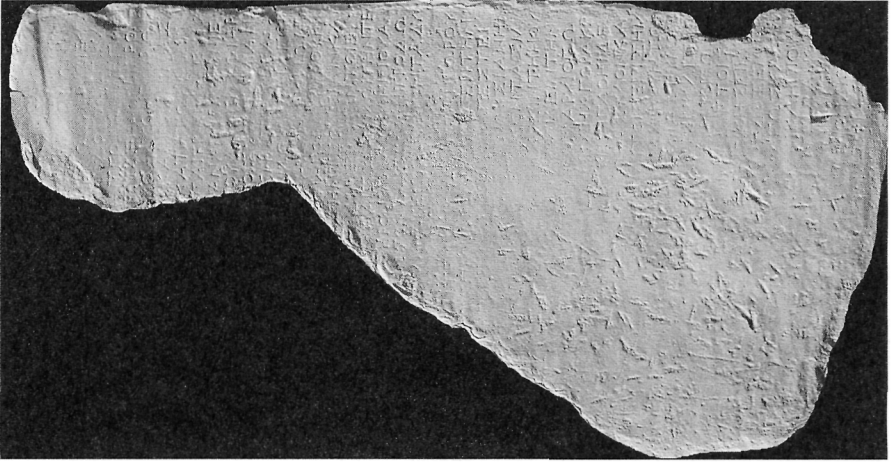
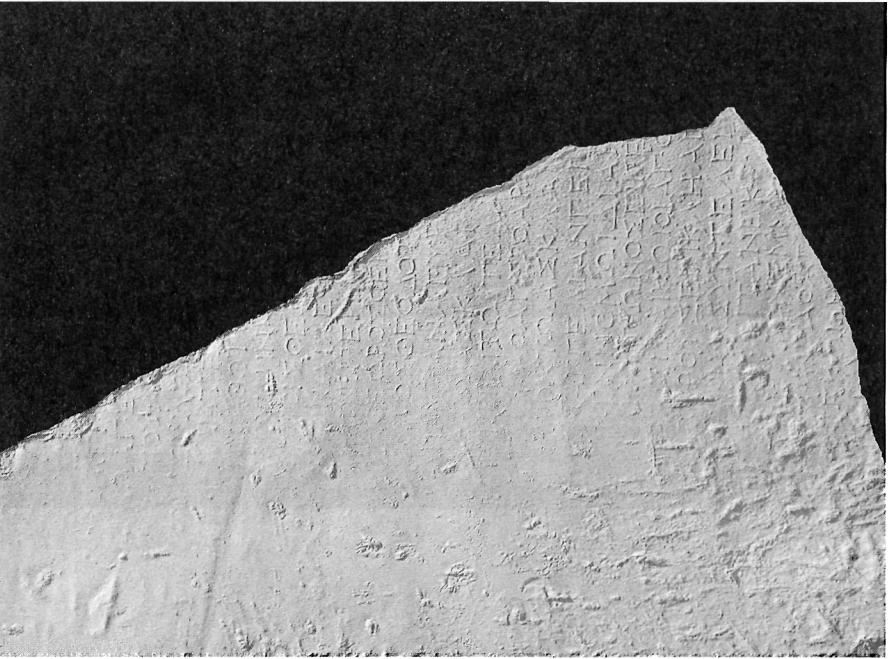


Abb. 28



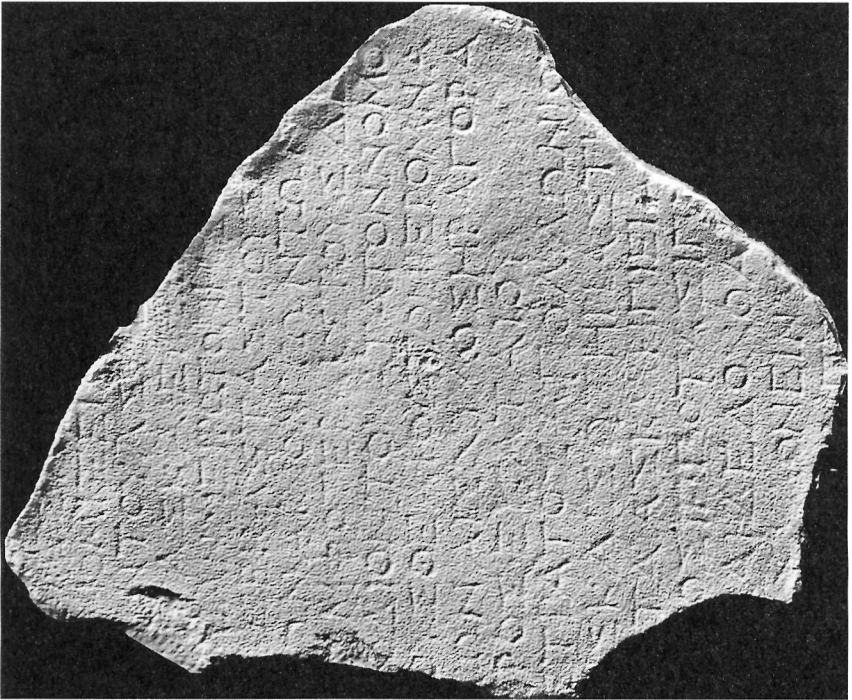


Abb. 31

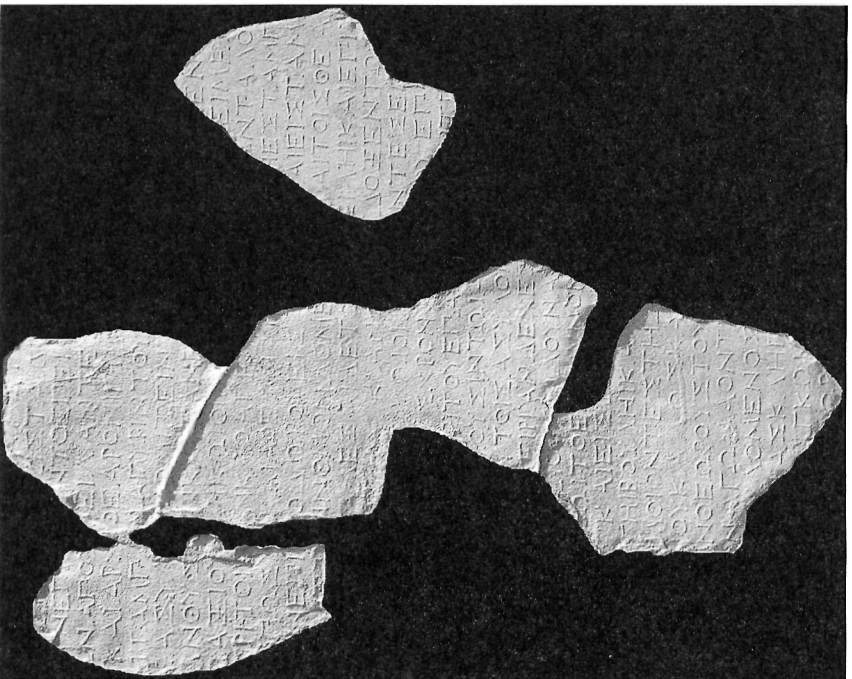


Abb. 30

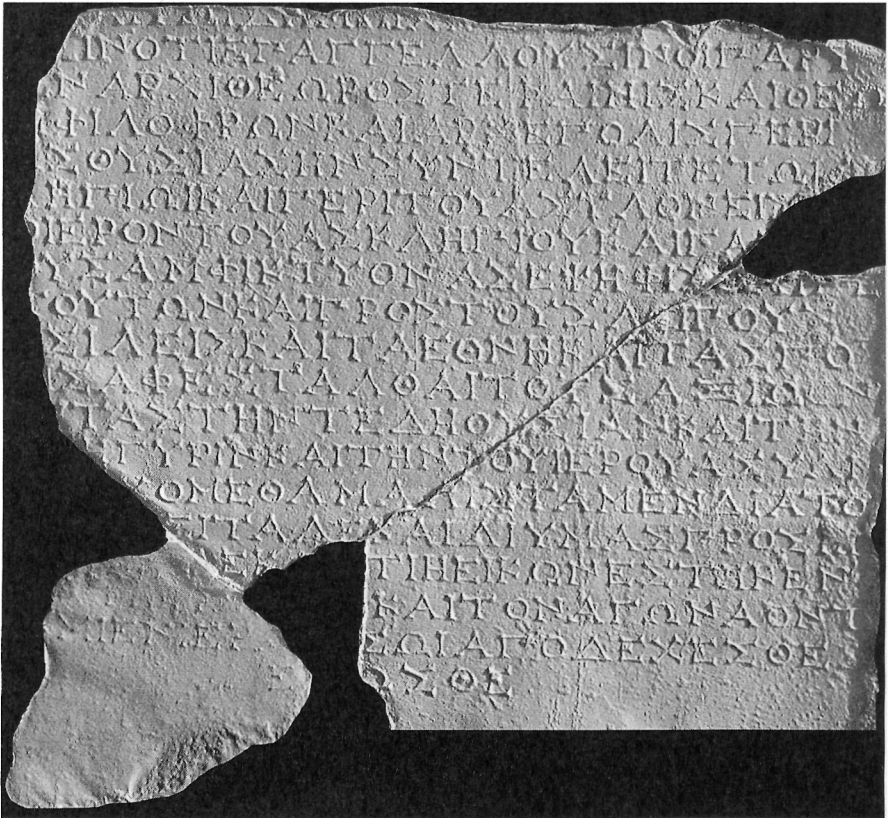


Abb. 32